

tiernaturgesund

Alternative Wege zur Tiergesundheit

www.tiernaturgesund.de

Ausgabe 02/24

Einzelpreis 3,90 €



Hilfe,
ich bin alleine!



Epileptiforme
Anfälle
bei Hunden



Durchfall
beim Hund

ISSN 2747-4909

Nahrungsergänzungen

zur Stärkung von Darmgesundheit, Immunsystem und Gehirnleistung



Online
erhältlich!



Immulyls für die Katze

Immulyls ist ein Saft zur Unterstützung der Immunabwehr, der geschmacklich speziell für die Katze konzipiert wurde. Eine gut funktionierende Immunabwehr minimiert das Risiko einer viralen Erkrankung; eine Ergänzung der Nahrung mit L-Lysin und Lactoferrin wird von mehreren Wissenschaftlern insbesondere bei mit Herpesviren belastenden Katzen empfohlen.



Immusave für den Hund

Starke Abwehrkräfte sind auch bei unseren Vierbeinern das A und O. Gerade bei Jungtieren, gestressten Patienten oder tierischen Senioren ist Immusave gut einsetzbar. Die wertvolle Produktformulierung unterstützt nicht nur das Immunsystem, sondern kann auch das Allgemeinbefinden positiv beeinflussen.



SeniorSmart für Hund und Katze

Zur Verbesserung der Lebensqualität bei tierischen Senioren, zur Unterstützung der Gehirnleistung und Verzögerung des Alterungsprozesses, sowie für die Durchblutung im Alter. Als Begleittherapie bei Patienten mit neurologischen Störungen ist Senior Smart reich an wertvollen Inhaltsstoffen.



Humiflor für Hund und Katze

Zum Ausgleich bei unzureichender Verdauung, mit Huminsäuren als Schadstoffbinder, Reisquell-, Algen- und Johannisbrotmehl für eine sanfte und effektive Hilfe bei Blähungen, Bauchkrämpfen und Veränderungen der Darmflora, sowie zur Unterstützung und zum Schutz der empfindlichen Darmschleimhaut.



Herbazym für Hund und Katze

Zur Unterstützung der physiologischen Verdauungsfunktion, mit natürlichen Enzymen zur Verwertung der Nährstoffe aus dem aufgenommenen Futter und zur Förderung der Verdauungsaktivität. Herbazym begünstigt die Futterverwertung und sorgt für Wohlbefinden und Vitalität. Es ist speziell an die Bedürfnisse des tierischen Patienten angepasst und enthält wertvolle Inhaltsstoffe, um die Verdauung auf sanfte Weise zu unterstützen.



BestBiotic für Hund und Katze

Selektierte Vitalstoffe für die Darmgesundheit mit Vitamin B12, Folsäure, Pro-, Para-, Post- und Präbiotika. Zur Stärkung der Darmbarriere, zum Aufbau des Darmmikrobioms und zur Unterstützung des Immunsystems mit klinisch geprüften Naturstoffen, weizen- und zuckerfrei. Bei Futterumstellung, intestinaler Dysbiose, Verstopfung, nach Antibiotika-Therapie, nach der Gabe von Entwurmungsmitteln und bei Allergien.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Tier- und Naturfreunde,

mittlerweile sind wir schon wieder am Ende eines alten und am Beginn eines neuen Jahres angekommen. Der Winter in all seinen Formen zieht übers Land und entschleunigt vieles.

Manches geht bei Eis und Schnee langsamer, aber auch die Ruhe ist für so viele Menschen und Tiere erholend. Nehmen wir diese Zeit nach den Festtagen, die für uns alle meist von schönen Treffen und Aktivitäten, aber auch von Unruhe und Stress geprägt waren, doch mal zum ein wenig Innehalten.

Schauen wir auf unsere täglichen Begleiter, unsere vierbeinigen Mitbewohner, Sozialpartner, Kumpels auf vier Beinen oder auch Seelenpartner. Schauen wir auf Ihre Befindlichkeiten und Bedürfnisse. Diese stehen erneut im Mittelpunkt von **tiernaturgesund**.

Mit dem einen Tier lebt es sich unkomplizierter, ein anderes bringt einen ganzen Koffer an Themen mit. Und so möchte ich von einer im Jahr 2024 erlebten und – in dieser Heftigkeit – noch nie erfahrenen Herausforderung erzählen. Nachdem mein geliebter Bube gehen musste, die Trauer der zurückgebliebenen Hündin sehr groß war und mir auch etwas gefehlt hat, durfte erneut ein Junghund Einzug halten. Erst schien alles schön und gut, auch die schon ältere Hündin freute sich unglaublich und erwachte mit neuen Energien aus ihrem Dornröschenschlaf. Doch der Junghund hatte eben besagten Koffer voller Probleme heimlich mit eingeschleppt und die letzten Monate waren von Tierarzt, Tierheilpraktiker und sogar Tierpsychologen geprägt.

Gleichzeitig sind unsere Tiere oft unglaublich gute Lehrmeister und es ist so wunderschön, dieses Wesen, welches solch einen Koffer mitbringt, aufblühen zu sehen, in seiner steigenden Lebensfreude zu beobachten um in unserem gemeinsamen Leben hoffentlich noch eine lange Zeit ohne „Koffer“ genießen zu dürfen.

Mit jedem tierischen Mitbewohner, dem wir in unserem Leben einen Platz einräumen, egal wie viel uns diese neue Aufgabe abverlangt, erweitert sich auch unser Wissen, welches wir von erfahrenen Therapeuten erlangen. Geduld und Liebe, Fürsorge und einiges an Nerven verlangen uns unsere tierischen Begleiter immer wieder ab, aber die Zuneigung, das Vertrauen und das Miteinander, welches sie uns geben, sind das schönste Dankeschön.

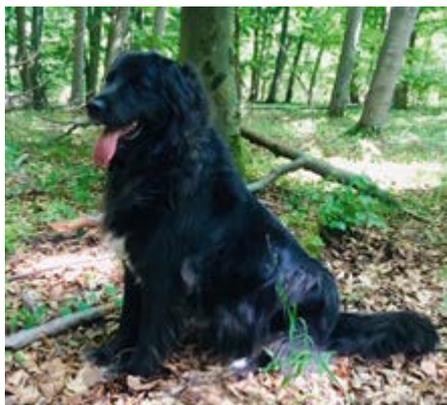
In diesem Sinne bleiben Sie gesund und begleiten Sie uns gerne weiter, auch auf unserer Online-Seite tiernaturgesund.de. Hier finden Sie im neuen Jahr viel spannendes und hilfreiches Neues. Lassen Sie sich überraschen.

Ihre Angelika Güttel und das Team von **tiernaturgesund**

Sie möchten gerne Ihr Tier bei uns abgebildet sehen? Senden Sie uns ein druckfähiges Bild mit Angaben zu Ihrem Liebling zu.

*Mit der Zusendung erklären Sie, die Bildrechte am eingesandten Bild zu haben und mit einer entgeltfreien Veröffentlichung in der Printausgabe einverstanden zu sein. Übrigens finden Sie auf unserer Webseite <https://www.tiernaturgesund.de/> neben vielen interessanten Themen zum Stöbern auch diese Ausgabe von **tiernaturgesund** in digitaler Form!*

Titelfoto: © Claudia / pixabay



Fotos: © Angelika Güttel



Maren Grote

Hunde fühlen und anleiten

Die Magie der Berührung

Dieses Buch ist ein wahrer Augenöffner für Hundemenschen! Denn in ihm stellt sich Hundetrainerin und SPIEGEL Bestseller-Autorin Maren Grote bewusst gegen die weitverbreitete Annahme, dass man für ein entspanntes Zusammenleben von Mensch und Hund jede Menge Training und Hilfsmittel benötigt. Sie zeigt, wie Hundehalterinnen und -halter wieder zu einem natürlichen und innigen Umgang mit dem Hund zurückfinden. Dabei steht die Interaktion durch Körperkontakt im Mittelpunkt. Die speziell dafür gestalteten Berührungen werden ausführlich und reich bebildert erklärt und mit Übungen zum Ausprobieren ergänzt, sodass sie leicht im Alltag angewendet werden können. So lernen sich Mensch und Hund neu kennen und stärken ihr intuitives und soziales Zusammenleben.

Maren Grote

Hunde fühlen und anleite

Kosmos Verlag

232 Seiten

Format: 17,8 x 2,3 x 24,6 cm

ISBN: 9783440179178

Preis: 26,00 €



Maximilian Hauptmann

Die Konferenz der Vögel

Inspiriert von einem persischen Märchen aus dem 12. Jahrhundert

Bei der jährlichen Konferenz der Vögel beschließen zehn von ihnen, angeführt vom Wiedehopf, sich auf die Suche nach ihrem König zu machen. Er soll ihnen alle Fragen beantworten und alle Ängste nehmen. Um zu ihm zu gelangen, müssen sie Ungeheuer überwinden, Meere überqueren und Steppen durchwandern. Jede Aufgabe bringt sie näher ans Ziel und näher zu sich selbst. Inspiriert von einem alten Sufi-Märchen erzählt dieses Buch von der Spiritualität, die in uns allen wohnt. Und zeigt, wie wir zu ihr gelangen können.

Für Leserinnen und Leser des „Kleinen Prinzen“ und „Vielleicht“

Das Buch handelt von der Überwindung eigener Ängste, dem Erkennen der eigenen Fähigkeiten und einem Glück, das in uns allen wohnt. Mit seinen schönen Botschaften und herzerwärmenden Illustrationen ist es das perfekte Geschenk für jeden Anlass. Eine philosophische Geschichte, die spirituell ist, ohne religiös zu sein. Ein Buch, das von Leserinnen und Lesern immer wieder gerne zur Hand genommen und durchgeblättert wird.

Maximilian Hauptmann

Die Konferenz der Vögel

Verlag edition a

144 Seiten, Hardcover mit Goldprägung

Format: 21,2 x 18,7 x 1,6 cm

ISBN: 978-3990016961

Preis: 18,00 €



Martin Limbeck

Ein Hund namens Ego und die großen Fragen des Lebens

Eine Geschichte über wahre Freundschaft, inneren Reichtum und die Suche nach dem Glück

Vom Suchen und Finden des inneren Friedens

»Es heißt, im Moment des Todes zieht das ganze Leben an uns vorbei«, sagte Ego. »Das habe ich auch schon gehört«, antwortete Marc. »Nur zieht mein Leben seit fünfzig Jahren an mir vorbei.« Immer wieder spricht der erfolgreiche Unternehmer Marc mit seinem Hund. Königspudel Ego ist ein ganz besonderer Vierbeiner. Seit Marc denken kann, ist Ego an seiner Seite. Er kennt alle Auf's und Abs in Marcs Leben und ist ein idealer Ratgeber. Jetzt, da Marc auf die Sechzig zugeht, stellen sich ihm die großen Fragen des Lebens. Ego hilft ihm, die Antworten zu finden und sein Leben neu zu gestalten: vom Streben nach äußerem Reichtum zu innerem Frieden. Mal auf sanften Pfoten, mal mit großer Schnauze – aber immer mit viel Geduld für die Widersprüchlichkeiten dieser Menschen, die nicht kapieren wollen, dass die Sache mit dem Glück ganz einfach ist.

Martin Limbeck

Ein Hund namens Ego

Verlag Ariston

288 Seiten

Format: 12,6 x 2,5 x 18,7 cm

ISBN: 978-3424203011

Preis: 12,00 €

THERAPIE



HILFE, ICH BIN ALLEINE!

Seite **4**



EPILEPTIFORME ANFÄLLE
BEI HUNDEN

Seite **13**

VERMISCHTES



STRESS BEI HAUSTIEREN

Seite **24**

VERMISCHTES, KLEINANZEIGEN, ABO

Seiten **7, 28**



WISSENSWERTES

Medizin der Völker

*Heilpflanzen und ihre Anwendung
in verschiedenen Kulturen*

Seite

32

ERNÄHRUNG



DURCHFALL BEIM HUND

Seite **21**



BARF – EIN KURZER ABRISS

Seite **29**

Impressum

tiernaturgesund erscheint 3-monatlich
Abopreis 14,- € pro Jahr

Verlag

tiernaturgesund | Loch 14 | 86558 Hohenwart

Herausgeberin

Angelika Güttel | Tel: 08443 – 91 72 92
info@tiernaturgesund.de

Redaktion und Leserservice

redaktion@tiernaturgesund.de

Anzeigen

anzeigen@tiernaturgesund.de

Grafik

Susanne Malikji, Kastner AG

Herstellung

Kastner AG | Schlosshof 2–6 | 85283 Wolnzach

Hinweis

Diese Zeitschrift wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder Redaktion noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus der Anwendung der in den einzelnen Artikeln vorgestellten Informationen resultieren, eine Haftung übernehmen. Wir möchten Tierbesitzer in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass Arzneien und Therapiepläne jeweils individuell auf das betreffende Tier abgestimmt und damit nicht übertragbar sind.

www.tiernaturgesund.de

ISSN 2747-4909



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

PRAXIS



VON HUSTEN, HEISERKEIT
UND FROSTIGEN NASEN

Seite **8**

Hilfe, ich bin alleine!

Trennungsangst bei Hunden überwinden

Bellen, Jaulen, Heulen, Kratzen an der Tür und permanentes Hin- und Herrennen – dieses Verhalten können Hunde zeigen, die unter Trennungsangst leiden. Herrchen und Frauchen gehen, schließen die Türe hinter sich und schon geht es los. Der Hund macht mit allen Mitteln auf sich aufmerksam. Das ist nicht nur für die Hundebesitzer und Ihre Nachbarn unangenehm, sondern auch für den Hund selbst. Für die Vierbeiner ist der Moment, in dem sein Rudel die Wohnung / das Haus verlässt, Stress pur. Und dieser Zustand hält solange an, bis die geliebten Menschen wieder zurück sind. Was also tun, um dem Hund das Vertrauen und die Sicherheit zu geben, dass Herrchen und Frauchen wiederkommen und er sich in der Zeit der Abwesenheit entspannen kann?



Alleine sein – ein unnatürlicher Zustand

Hunde sind Rudeltiere und somit ist das Alleine sein kein natürlicher Zustand. „Klar, das wusste ich schon“, denken Sie jetzt. Und an der Tatsache, dass der Hund täglich oder zumindest ab und an alleine bleiben soll, ändert dieses Wissen auch nichts. Dennoch ist es mir wichtig, dies (nochmal) ins Bewusstsein zu holen. Wenn wir uns das bewusst machen, fällt es uns zum einen leichter, geduldig zu sein und zum anderen, dankbar jeden kleinen Fortschritt zu betrachten.

Mitgefühl statt Mitleid

Meistens betrifft die Trennungsangst Tiere aus dem Tierschutz. In der Regel haben sie keine schöne Vergangenheit erlebt und auch im Tierheim ist das Leben nicht so, wie man es sich für einen Hund wünscht. Daher wundert es nicht, dass viele Tierschutzhunde nach dem Umzug in ihr neues, schönes Zuhause sehr anhänglich sind und Angst bekommen, nochmal verlassen zu werden. An dieser Stelle ist es entscheidend, den Hund nicht mit Mitleid zu überschütten und ihn vor allem Stress beschützen zu wollen. Im ersten Moment wäre das nämlich für den Hund und Sie angenehm, auf lange Sicht würde es aber das Problem mit der Trennungsangst nicht lösen. Zeigen Sie lieber Mitgefühl für ihren Hund. Gehen Sie ganz kleine Schritte, behalten Sie ihr Ziel im Auge und bleiben Sie souverän. Ihr Hund spürt ihre Gefühle und

wird diese auf kurz oder lang adaptieren. Sind sie entspannt und ganz sicher, dass ihr Vierbeiner das Alleinbleiben meistern wird, so wird es ihr Hund auch werden.

Zweithund – Ja oder Nein?

Eher nein. Warum? Für Ihren Hund sind Sie seine soziale Ressource und wenn sie gehen, hat er diese nicht mehr. Ein zweiter Hund wird oft nicht als gleichwertige soziale Ressource anerkannt, sodass es in diesem Fall zu mehr Stress führt, als dass es hilft.

Was kann ich konkret tun? – Praktische Tipps

Wenn Sie gehen, wird bei Ihrem Hund durch die Verlustangst Stress ausgelöst. Dabei werden die Stresshormone Adrenalin, Noradrenalin und Cortisol ausgeschüttet. Unter dem Einfluss dieser Stresshormone lässt sich nur sehr schwer oder gar nicht lernen. Daher besteht der erste Schritt darin, den Hund in einen lernfähigen Modus zu bringen. Erst im zweiten Schritt zeigen Sie durch Vertrauensaufbau und gezieltes Training Ihrem Hund, dass Sie immer wieder zu ihm zurückkommen, auch wenn er nicht bellt.

Den ersten Schritt können Sie über verschiedene Therapie-Methoden wie Homöopathie, Bachblüten, Akkupunktur, Nahrungsergänzung und Phytotherapie erreichen. Nachfolgend stelle ich Ihnen Optionen aus der Nahrungsergänzung und der Phytotherapie vor.

Nahrungsergänzung

Wird die Aminosäure L-Tryptophan zugefüttert, kann der Körper daraus den Neurotransmitter Serotonin herstellen. Serotonin wirkt sich positiv auf die Stimmung aus, entspannt und beruhigend. Es wird daher auch als Glückshormon bezeichnet. Damit steht es den Stresshormonen gegenüber und gleicht sozusagen den Stresspegel beim Alleinsein ein Stück aus.

Phytotherapie

CBD-Öl

CBD wirkt angstlösend und kann daher die Wirkung des L-Tryptophans verstärken. Es trägt zur Beruhigung des Hundes bei.

Je nach Anbieter können Sie das CBD-Öl erwerben, welches bereits L-Tryptophan enthält. Davon geben Sie Ihrem Hund ein paar Tropfen (je nach Gewicht) zwei Mal am Tag auf einen Löffel und mischen es mit etwas Kokosöl, damit der Hund dies ableckt. Fünf Minuten nach der Gabe soll der Hund weder essen noch trinken, um die Aufnahme es CBD-Öls über die Mundschleimhaut zu verbessern.

Melisse (*Melissa Officinalis*)

Dieses Heilkraut ist hilfreich bei Nervosität, Unruhe und Stress. Zudem wirkt es beruhigend auf Magen- und Darmtrakt. Dies ist von Vorteil, da sich der Stress auch auf das Verdauungssystem auswirkt. Nicht selten kommt es zu Durchfällen, nachdem der Hund, der Trennungsangst hat, eine längere Zeit alleine war.



CBD-Öl



Melisse (*Melissa Officinalis*)



Passionsblume (*Passiflora Incarnata*)



Foto: © Dr. Rachel Fischer

Die Melisse kann pur unters Futter gemischt werden oder als Tee zubereitet und dann ins Futter gemischt werden. Die Menge richtet sich nach dem Gewicht des Hundes.

Passionsblume (*Passiflora Incarnata*)

Ähnlich wie Melisse steigert die Passionsblume das Wohlbefinden. Zudem stärkt es das Nervenkostüm und sie wirkt beruhigend.

Die Anwendung gleicht der von Melisse und beide Heilkräuter können gleichzeitig gefüttert werden.

Die volle Wirkung tritt nach ca. einer Woche ein. Wie bei allen phytotherapeutischen Anwendungen handelt es sich hier um eine Kur, die für bis zu acht Wochen durchgeführt wird. Sollte nach diesem Zeitraum eine weitere Gabe nötig sein, so kann eine weitere Kur nach einer Pause von ein bis zwei Wochen durchgeführt werden.

Vertrauen aufbauen

Unternehmen Sie regelmäßig neue Dinge mit dem Hund und freuen Sie sich über jeden kleinen Fortschritt (unabhängig von dem Thema Alleine bleiben), den er macht. Das Verlassen der Komfortzone und das Schaffen von Erfolgserlebnissen stärkt ungemein das Selbstvertrauen Ihres Hundes. Und ein selbstsicherer Hund bleibt lieber allein als ein Hund, der unsicher ist.

Gehen Sie in die Führungsrolle und bestimmen Sie souverän, was jetzt dran ist. (Wann) Darf der Hund aufs Sofa? Wann spielen Sie gemeinsam? Usw. So kann Ihr Hund es leichter

akzeptieren, wenn Sie ihm ruhig vermitteln, dass Sie jetzt gehen und er alleine bleibt.

Das Training

Die Macht der kleinen Schritte zahlt sich auch in diesem Fall aus. Zu Beginn ist es schon ein Erfolg, wenn der Hund in seinem Körbchen bleibt, wenn Sie den Raum verlassen und in ein anderes Zimmer gehen – und sei es am Anfang nur für ein paar Sekunden. Idealerweise steigern Sie die Dauer des Alleine seins in so kleinen Schritten, dass der Hund gerade noch entspannt ist bzw. noch nicht mit dem Bellen angefangen hat. Wahrscheinlich kennen Sie dieses Vorgehen bereits von einem Hundetrainer.

Was die meisten aber nicht beachten: Auch die eigene Ausstrahlung und damit die Gedanken und Gefühle spielen eine Rolle. Sind Sie angespannt, weil Sie fürchten, dass der Hund wieder bellen könnte, spürt das der Hund. Und was passiert? Der Hund versteht das als Zeichen, dass die kommende Trennung auch für Sie gefährlich ist und wird damit erst recht in Stress geraten. Vermitteln Sie Ihrem Hund Sicherheit und machen Sie sich gute Gedanken. Versetzen Sie sich auch immer wieder in Ihre Zielvorstellung rein. Wie läuft die Trennung idealerweise ab? Wo liegt Ihr Hund, wenn Sie weg sind? Was macht er?

**„Wenn du es eilig hast,
gehe langsam.“**

Japanische Weisheit

Viel Erfolg!

Die Kombination aus therapeutischen Maßnahmen und dem gezielten Training kann letztlich zum Erfolg führen. Ich wünsche Ihnen hierfür ausreichend Geduld und Durchhaltevermögen. Ich wünsche Ihnen eine entspannten Hund, der das Alleinsein mit Bravour meistert! 🌸

Dr. Rachel Fischer
Tierheilpraktikerin



DR. RACHEL FISCHER

*ist Tierheilpraktikerin und hat sich auf Hunde und Pferde spezialisiert.
Ihre Therapiemethoden basieren auf gesunder Ernährung und
gesundem Trinkwasser. Zudem arbeitet sie phytotherapeutisch und mit
klassischer Homöopathie. Neben dem Tier bezieht sie stets den Besitzer
in die ganzheitliche Betrachtung mit ein.*

PerNaturam

Neuer Kräuterkreis



Foto: © Angela Kohlschmitt / Adobe Stock

Onlinefortbildung für Therapeut/innen – 4 Webinar-Abende

Phytotherapie Fortbildung für Tierheilpraktiker und -Therapeuten

Diese Onlinefortbildung wendet sich an Therapeuten und Ernährungsberater, die mit Heilpflanzen ihre Therapien unterstützen oder die Fütterung optimieren wollen. Ziel der Webinar-Reihe ist es, verschiedene Pflanzen in ihrer Wesenheit, zu begreifen und ihre Energien gezielt einzusetzen. Das geht weit über die reinen Inhaltsstoffe hinaus. Das Webinar soll den Therapeuten ermöglichen, Kräutermischungen mit ihren Synergien zum Wohl der Tiere einsetzen. Im neuen Kräuterkreis werden Heilpflanzen vorgestellt, die in bisherigen Fortbildungen noch nicht angesprochen wurden. Dabei geht es um weniger bekannte Pflanzen und um Pflanzen, deren Wirkungsweisen oder spezielle Zubereitungen in Vergessenheit geraten sind. Manfred Hessel erzählt von diesen vergessenen Pflanzenschätzen, stellt ihre Anwendung und ihre idealen Partner vor.

4 Abende, jeweils mittwochs von 18.30 bis 20.15 Uhr

Termine 2025: 19.03., 16.04., 21.05., 18.06.

Die vier Abende sind ausschließlich als Komplett-Paket buchbar.

Dozent: Manfred Hessel, Phytotherapeut

Lehrgangsgebühr: 190,- Euro inkl. Handout, Rezepturen, Anwendungen und begleitende Lektüre zu den einzelnen Abenden.

www.pernaturam.de Bei Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich an: silke.emmel@pernaturam.de

KLEINANZEIGENMARKT



INFORMATIONEN

Ihr schriftlicher Auftrag

tiernaturgesund

Medienberatung

Loch 14

86558 Hohenwart

0 84 43 / 91 72 92

anzeigen@tiernaturgesund.de

Zahlung per Bankeinzug

(Vorauskasse)

Antworten auf Chiffre

Postadresse oder per

E-Mail: anzeigen@tiernaturgesund.de

Gestaltete Anzeigen

Fordern Sie unsere Mediaunterlagen an

ANZEIGENPREISE

Fließtextanzeigen

Pro Wort 2 € zzgl. MwSt.

Rubriken

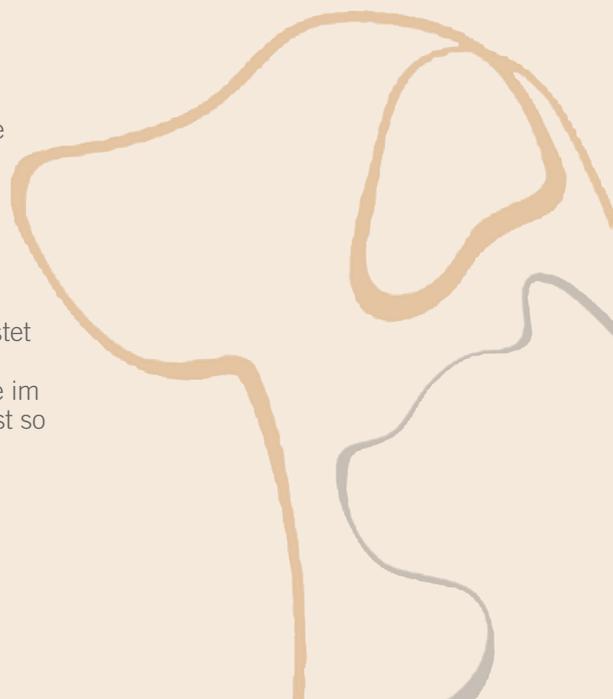
- Tiertherapeuten in Ihrer Nähe
- Shops
- Dienstleistungen
- Reisen
- Stellenmarkt
- Immobilien

Sollte Ihre Rubrik nicht aufgelistet sein, bitte mit angeben!

Auch Kleinanzeigen sind online im Heft zu lesen. Die Reichweite ist so deutlich erhöht!

Chiffre 12,00 €

Belegheft 1,50 €



Von Husten, und fröstigen

Atemwegserkrankungen bei Haustieren

Gerade jetzt bei nasskaltem Wetter steigt das Erkrankungsrisiko auch bei unseren Vierbeinern, d. h. viele Fellnasen werden mit Atemwegserkrankungen in der Tierheilpraxis vorgestellt. Hat der Hund Schnupfen, Husten und eine erhöhte Körpertemperatur, handelt es sich meist um die Symptome einer Erkältung. Gerade wenn das Immunsystem bereits geschwächt oder durch Vorerkrankungen angeschlagen ist, kann es zu einer Erkältung kommen. Bei einer Erkältung leiden unsere Vierbeiner an einer Infektion der oberen Atemwege.

Die Labordiagnostik spielt eine entscheidende Rolle in der Tiermedizin, insbesondere bei der Identifizierung und Behandlung von Atemwegserkrankungen. Obwohl Erkältungen bei unseren Haustieren oft als „geringfügig“ angesehen werden, können sie dennoch ernsthafte gesundheitliche Folgen nach sich ziehen. Insbesondere ist dies bei Jungtieren, Senioren oder geschwächten Tieren der Fall, bei denen die Symptome von Husten und Nasenausfluss, bis hin zu Atemnot und Fieber reichen können. Eine präzise Diagnose ist daher unerlässlich, um die richtige Therapie einleiten zu können und mögliche Komplikationen zu vermeiden. In der Labordiagnostik werden verschiedene Methoden eingesetzt, um die zugrunde liegenden Ursachen zu ermitteln.

Hier haben wir die Möglichkeit, Nasensekret oder Auswurf bakteriologisch und mykologisch untersuchen zu lassen. Auch respiratorische Screens mittels PCR sind möglich.

Diese Diagnostikverfahren ermöglichen dem Therapeuten, zwischen viralen und bakteriellen Infektionen zu unterscheiden und eine gezielte Behandlung zu planen.

Atemwegserkrankungen zählen zu den häufigsten Gesundheitsproblemen bei Hund und Katze und können sowohl akute als auch chronische Verläufe aufweisen. Diese Erkrankungen betreffen die oberen und unteren Atemwege und können durch eine Vielzahl von Ursachen ausgelöst werden. Im Folgenden beschäftigen wir uns mit deren Ursachen und Symptomatik.

Atemwegserkrankungen beim Hund:

Zwingerhusten, auch als infektiöse Tracheobronchitis bekannt, ist eine hoch ansteckende Atemwegserkrankung, die vor allem in Gemeinschaftseinrichtungen wie Tierheimen,

Heiserkeit Nasen:





Foto: © ihatmchan – AdobeStock

Zwingern, Hundeschulen oder -tagesstätten verbreitet ist. Typischerweise wird diese Erkrankung durch eine Kombination von Viren und Bakterien verursacht.

Die Symptome äußern sich in einem charakteristischen, trockenen, teilweise krampfartigen Husten. Weitere Anzeichen können Nasenausfluss, Niesen, Fieber und allgemeine Schwäche sein. Trotz der oft harmlos erscheinenden Symptome kann die Erkrankung in einigen Fällen zu schwerwiegenden Komplikationen führen, insbesondere wenn sie von anderen Atemwegserkrankungen begleitet wird. Erkrankten können Hunde jeden Alters, wobei Welpen und Senioren oftmals einen schwereren Verlauf haben. Durch gute Hygienepraktiken und das Vermeiden von überfüllten Einrichtungen kann das Risiko einer Infektion erheblich reduziert werden. Impfungen gegen die häufigsten Erreger sind verfügbar.

Im Vordergrund stehen hier virale Komponenten wie das **canine Adenovirus Typ 2 (CAV-2)** und das **canine Parainfluenzavirus (CPiV)**. Seltener sind auch **Influenzaviren**

sowie das **canine Staupevirus (CDV)** und das **canine Herpesvirus (CHV)** beteiligt.

Bordetella bronchiseptica ist ebenfalls ein Haupterreger des Zwingerhustens. Dieses Bakterium schädigt durch dessen Toxine vor allem die Zellen der Atemwegsschleimhaut. Dadurch kann es zu schweren bakteriellen Sekundärinfektionen kommen.

Zusammen mit dem caninen Parainfluenzavirus (cPiV) können Bordetellen auch die Schleimhaut der Luftröhre schädigen und Wegbereiter für eine Lungenentzündung sein. Nach Vorschädigung des Epithels im Respirationstrakt durch die genannten Erreger können Mykoplasmen oder andere Bakterien schwerwiegende Atemwegserkrankungen hervorrufen. Hier sind sekundär u. a. *Pseudomonas* spp., *E.coli*, Klebsiellen, Pasteurellen und Streptokokken beteiligt.

Schwere Verläufe gehen mit Anorexie, feuchtem, produktivem Husten, Lethargie, Dyspnoe, Tachypnoe und Belastungsschwäche einher. Fieber ist meist nur mäßig ausgeprägt.

Fakt: Bei unkomplizierten Verläufen besteht häufig als einziges Symptom trockener oder krampfartiger Husten, der belastungsinduziert und durch Druck auf Kehlkopf bzw. Luftröhre leicht auslösbar ist.

Canines Herpesvirus 1 (CHV-1)

Das **canine Herpesvirus 1 (CHV-1)** ist ebenfalls ein Primärerreger des Zwingerhusten-Komplexes und der bedeutendste Erreger von Fruchtbarkeitsstörungen beim Hund. Während Infektionen der Atemwege zu respiratorischen Erkrankungen führen, kann das Virus bei trächtigen Hündinnen zu einem Absterben des Fötus (Abort und Totgeburten) führen. Weitaus häufiger löst es jedoch innerhalb der ersten Lebensstage das sogenannten Welpensterben aus.

Erwachsene Hunde stecken sich über den Nasen-Rachen-Raum oder selten beim Geschlechtsakt an. CHV-1 ist in der Lage, sich in bestimmten Ganglien von den Zellen des Immunsystems unerkannt zu verstecken.

Stresssituationen wie eine Geburt können das Virus jedoch reaktivieren. Es wird dann über Mund-, Augen-, Nasen- und Vaginalsekret ausgeschieden. Die Welpen infizieren sich entweder in der Gebärmutter (intrauterin), während der Geburt oder über andere Welpen. Es erkranken nur Welpen von Hündinnen, die keine Antikörper durch frühere Infektionen oder Impfungen gebildet haben. Welpen, die also nicht durch maternale Antikörper geschützt sind.

Infizierte Welpen zeigen nach einer Inkubationszeit von etwa 7 Tagen Appetitlosigkeit, Erbrechen, Durchfall, Schmerzen und meist auch Atembeschwerden, bis sie nach etwa 2 Tagen versterben. In seltenen Fällen überleben die Welpen. Bei diesen Tieren treten dann vereinzelt Taubheit, nervöse Störungen, Blindheit und Augenveränderungen auf.

Staupe

Staupe zählt zu den gefährlichsten Viruserkrankungen, die allerdings nur noch selten auftritt, da die meisten Hunde dagegen geimpft sind. Neben Hunden können auch andere Tiere wie Füchse, Wölfe, Waschbären, Frettchen, Marder, Otter oder auch Seehunde betroffen sein.

Staupe führt zu unterschiedlichen Symptomen, die überwiegend die Atemwege, den Magen-Darm-Trakt sowie das Nervensystem des Hundes betreffen.

Der Erreger des Virus wird über den Kontakt zu erkrankten Tieren und deren Ausscheidungen (Urin, Kot, Nasensekret etc.) übertragen. Das Virus kann – je nach Bedingungen – bis zu einigen Tagen in der Außenwelt überleben. So sind unter Umständen auch Körbchen, Decken, Schlafplätze und weitere Gegenstände im Umfeld eines Hundes infektiös. Hat sich ein Hund infiziert, vermehren sich die Viren zunächst im Rachen und in den Lymphknoten der Bronchien. Anschließend wandern sie ins Knochenmark und Lymphgewebe und schließlich in die Schleimhäute von Atemwegen, Verdauungstrakt sowie in die Harn- und Geschlechtsorgane. Weiterhin besiedeln die Staupe-Viren das Nervengewebe des Hundes. Je nachdem, wo sich die Staupe manifestiert, zeigen sich ver-

schiedene Krankheitszeichen.

Bei einigen Hunden ist die Abwehr gegen Staupe so stark, dass sich das Virus nicht im Körper ausbreitet und die Staupe mild verläuft.

Die Staupe kann sich an verschiedenen Organen des Hundes manifestieren, sodass Symptome in unterschiedlichen Bereichen auftreten:

- **Magen-Darm-Trakt: Erbrechen, Fressunlust, Durchfall**
- **Atemwege: Eitriger Nasenausfluss, Husten, Atemnot**
- **Gehirn und Nerven: Epileptische Anfälle, Lähmungen**
- **Haut: Verhornung von Nase und Zehenballen (Hard Pad Disease)**

Die Symptome der Staupe können gemeinsam, einzeln oder nacheinander auftreten. Oft kommt auch hohes Fieber und Abgeschlagenheit hinzu.

Influenza-A-Virus:

Erreger der Influenza (oder Grippe) sind Orthomyxoviren, die in verschiedene Typen unterteilt werden. Für Hunde sind Influenza A-Viren relevant, welche Atemwegserkrankungen sowohl bei Hunden als auch bei Menschen verursachen können. Eine Infektion kann mit Husten und Fieber einhergehen.

Um zur Diagnosefindung bei respiratorischen Problemen beizutragen, gibt es Screens, die speziell für den Hund zusammengestellt wurden, um die oben genannten Erreger zu detektieren und die ganz einfach über einen trockenen Tupfer aus Rachen, Nase oder Auge erstellt werden können

Respiratorische Erkrankungen bei Katzen:

Katzenschnupfen, auch als feline, infektiöse Rhinitis bezeichnet, ist eine weit verbreitete Atemwegserkrankung bei Katzen, die durch verschiedene Viren und Bakterien verursacht wird.

Die häufigsten Erreger sind das Feline Herpesvirus (FHV-1) und das Feline Calicivirus (FCV). Diese Krankheit ist besonders ansteckend und tritt daher häufig in Mehrkatzenhaushalten oder Tierheimen auf.

Die Symptome können von mild bis schwer variieren und umfassen Schnupfen und Nasenausfluss, Niesen, Husten, Augenentzündungen (Konjunktivitis), Fieber, Appetitlosigkeit und Gewichtsverlust. In schweren Fällen kann Katzenschnupfen zu Atemnot und sekundären bakteriellen Infektionen führen, die eine intensivere Behandlung erfordern.

Fakt: Bei der Katze sollte natürlich immer abgeklärt werden, inwieweit Fremdkörper wie verschluckte Grashalme, felines Asthma oder Allergien als Ursache von Atemwegserkrankungen in Frage kommen.

Das Feline Herpesvirus (FHV-1)

Man bezeichnet die Erkrankung durch FHV ausgelöst als Feline Virale Rhinotracheitis. Der Erreger befällt ausschließlich katzenartige Tiere. Das Virus überlebt max. 24 Stunden außerhalb des Wirtes und wird von den meisten gängigen Desinfektionsmitteln zuverlässig inaktiviert. Die Übertragung erfolgt durch



Foto: © freestocks – unsplash

Kontakt mit einer schon infizierten Katze oder auch indirekt über den Menschen, Futtermittel und Reinigungsgeräten.

Das Virus ist bereits 24 Stunden nach der Infektion in Sekreten des Wirtes nachweisbar. Da es sich bei Temperaturen über 37 °C nicht vermehren kann, befällt es lediglich die relativ „kalten“ Schleimhäute im Kopfbereich und verursacht normalerweise kein Virämie. Nach zwei bis drei Tagen treten dann klinische Symptome auf. Diese äußern sich in starkem Augen- und Nasenausfluss, häufig verbunden mit Bindehautentzündung und Hornhautschädigungen bis hin zur Augenvereiterung (Panophthalmitis). Die Zunge kann von Geschwüren (Ulkus) befallen sein, die Nasenmuscheln können durch Gewebszerfall (Nekrose) stark geschädigt sein. Außerdem treten oft Niesen, Fressunlust und Fieber auf.

Bei trächtigen Kätzinnen kann es während der 6. Trächtigungswoche zu Aborten führen. In einigen Fällen kann das Herpesvirus, vor allem bei Katzenwelpen, auch schwere Bronchopneumonien verursachen, die tödlich enden können.

Folgeschäden können durch Verwachsungen im Lidbereich bis zur Blindheit führen, Gewebszerstörungen im Bereich der Nasenschleimhaut können eine chronische Rhinitis nach sich ziehen.

Fakt: Einige genesene Katzen können dauerhaft Viren ausscheiden, etwa 80 % aller erkrankten Tiere bleiben nach überstandener Infektion Träger des Erregers. Die Erkrankung betrifft hauptsächlich Jungtiere. (Dies trifft auch für den Calicivirus zu.)

Geheimtipp: Eine gut funktionierende Immunabwehr minimiert das Risiko einer viralen Erkrankung; eine Ergänzung der Nahrung mit L-Lysin und Lactoferrin wird insbesondere bei mit Herpesviren belastenden Katzen empfohlen.

Felines Calicivirus (FCV)

Caliciviren sind ebenfalls sehr häufig Auslöser des Katzenschnupfens. Die Übertragung von Caliciviren erfolgt durch Kontakt zu anderen infizierten Katzen. Ausgeschieden wird das Virus hauptsächlich durch Sekrete der oberen Atemwege oder gelegentlich über Kot. Nach überstandener Krankheit bleibt ein Teil der Katzen latent mit dem Virus infiziert.

Die Phase der Virämie ist durch respiratorische Symptome geprägt: Nasenausfluss, Rhinitis, Konjunktivitis und Fieber. Der Befall der Lunge kann bakterielle Sekundärinfektionen und dadurch Bronchopneumonien nach sich ziehen. Die Sterblichkeitsrate liegt bei ca. 30 % der erkrankten Katzen.

Respiratorische Infektionen können auch durch fakultativ oder spezifisch pathogene Bakterien verursacht werden. Wichtig zu nennen wären hier Chlamydia felis und Bordetella bronchiseptica. Außerdem können auch Mykoplasmen am Katzenschnupfen-Komplex beteiligt sein.

Fakt: Anders als bei anderen Chlamydien-Spezies handelt es sich bei Chlamydia felis um einen katzenspezifischen Erreger, dessen Zoonosepotential als sehr gering eingeschätzt wird.

Respiratorisches Screens, die diese Erreger detektieren, sind ebenso mittels PCR über einen trockenen Tupfer im Labor nachweisbar. Der Tupfer sollte von der Nase, den Augen oder vom Rachen genommen werden.

Fazit: Die frühzeitige Erkennung und Diagnose von Atemwegserkrankungen ist entscheidend, um geeignete therapeutische Maßnahmen zu ergreifen und das Wohlbefinden unserer geliebten Vierbeiner zu sichern.

Vor allem Viren können oft nicht spezifisch behandelt werden. Umso wichtiger ist es daher, bei den viralen Erkrankungen (wie z. B. Katzenschnupfen, Zwingerhusten usw.) das Immunsystem des Betroffenen zu unterstützen und den Körper in die Lage zu versetzen, die Krankheitserreger selbst zu eliminieren.

Ein gut funktionierendes Immunsystem ist gerade jetzt in der nasskalten, stürmischen Jahreszeit das A und O.

Die Unterstützung des Immunsystems von unseren Fellnasen ist entscheidend, um sicherzustellen, dass sie gesund und widerstandsfähig gegen Krankheiten sind. Gerade in der kalten Jahreszeit, bei Stress oder in Zeiten eines höheren Verbrauchs sind neben einer gesunden, ausgewogenen Ernährung und regelmäßiger Bewegung Ergänzungsfuttermittel auf natürlicher Basis eine gute Möglichkeit, die Gesundheit der Fellnasen zu unterstützen.

Bei Fragen zu diesem Thema oder zur Unterstützung des Immunsystems zögert nicht uns anzurufen oder schreibt uns eine Email. Wir beraten Euch gerne! 🌸

Mareike Gaethke

Tierheilpraktikerin für Vetscreen



Epileptiforme Anfälle bei Hunden

Ein Behandlungsansatz mit traditioneller chinesischer Medizin

Die Epilepsie wurde in früheren Zeiten Morbus sacer genannt. Das lateinische sacer kann sowohl mit heilig, göttlich als auch mit verflucht, verwünscht, abscheulich übersetzt werden.

Hippokrates hat ein Buch über Epilepsie geschrieben: „Über die heilige Krankheit“ – ein ironisch gemeinter Titel. Hippokrates spielt darauf an, dass die Priester seiner Zeit kein Mittel gegen die Epilepsie kannten und daher die Krankheit als göttlich verursacht ansahen. Eine Krankheit also, wogegen die menschliche Heilkunst nichts auszurichten wisse.



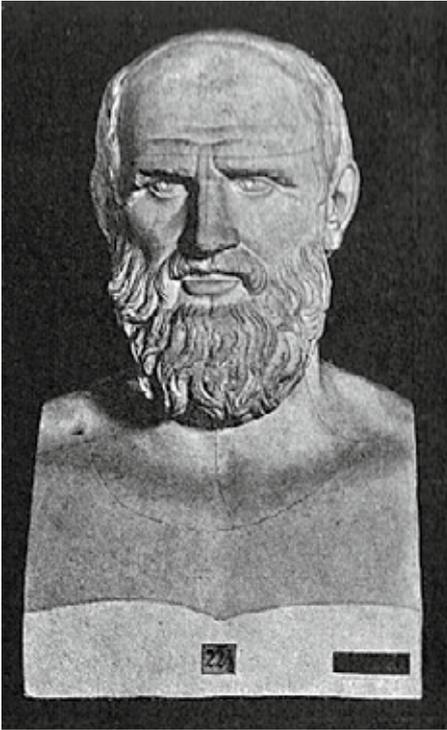


Foto: © wikimedia.org

Hippokrates

Epileptiforme Anfälle gibt es solange, wie es komplexe Nervensysteme gibt und letztendlich können alle Lebewesen, die ein solches ihr Eigen nennen von neuronalen Störungen, die sich anfallsartig zeigen betroffen sein.

Das Wort Epilepsie stammt aus dem altgriechisch ἐπιληψία *epilēpsis* und bedeutet auf Deutsch Angriff oder Überfall. Es handelt sich also um ein plötzlich auftretendes Ereignis mit einem spontan auftretenden Krampfanfall, der nicht durch eine vorausgehende erkennbare Ursache, wie eine akute Entzündung, einen Stromschlag oder eine Vergiftung hervorgerufen wurde.

Wenn wir uns mit epileptiformen Anfällen bei Hunden beschäftigen, ist es hilfreich sich mit dem Erfahrungsschatz der Humanmedizin befassen. Auch Berichte von an Epilepsie erkrankten Menschen können uns helfen die Krankheit zu verstehen und Wege für die betroffenen Tiere und ihre Besitzer zu finden. Gerade der Besitzer, der ja die Anfälle des Tieres in der Regel erlebt, braucht Unterstützung um das Tier adäquat zu begleiten. Die emotionale Belastung beschreiben die Tierhalter als extrem hoch. Dabei steht oft weniger das Risiko, dass der Hund einen Status epilepticus erleidet im Vordergrund, sondern das Erleben des Hundes in dieser Situation. Aus Berichten von Menschen, die

an Epilepsie leiden, weiß man, dass sie sich nach dem Anfall wohl an die Aura erinnern können, jedoch nicht wissen, was im Anfall selber passiert. Die Aura wird von einigen Patienten sogar als angenehm euphorisch beschrieben.

Da die Epilepsie sehr unterschiedliche Ausprägungen hat, sollte eher der hier verwendete Begriff der „epileptiformen Anfälle“, also der Anfälle, die wie Epilepsie aussehen, benutzt werden. Auch werden Hunde selten einer so gründlichen Diagnostik unterzogen, wie die Menschen. Wie so oft, werden auch hier zur Diagnostik die entsprechenden Medikamente verordnet.

Definition von Epilepsie

Epileptische Anfälle zeigen sich als plötzlich auftretende, kurz dauernde und rasch verschwindende Funktionsstörungen des Gehirns, die durch exzessive elektrische Entladungen verursacht werden und zumeist einige Sekunden bis zu wenigen Minuten dauern. Diese paroxysmalen (plötzlichen) Entladungen können in umschriebenen Nervenzellverbänden des Gehirns oder gleichzeitig in beiden Großhirnhälften auftreten. Je nach Ausdehnung und Lokalisation dieser Entladungen kann es zu mehr oder weniger ausgeprägten Störungen des Bewusstseins, der Motorik, der sinnlichen Wahrnehmungen, der vegetativen Funktionen und des psychischen Verhaltens kommen. Entsprechend können epileptische Anfälle ein vielfältiges Erscheinungsbild zeigen.

Formen der Epilepsie

Grundsätzlich unterscheidet die primäre / idiopathische Epilepsie und die sekundäre / symptomatische Epilepsie.

1. Die primäre oder idiopathische Epilepsie.

Bei dieser Krankheit kommt es durch eine vererbte Veranlagung zu einer – im Vergleich zu gesunden Tieren – erniedrigten Reizschwelle für Übererregungen im Gehirn. Bei einigen Hunderassen (z. B. Golden Retriever, Labrador Retriever, Collie, Berner Sennenhund, Beagle und vielen anderen) ist sicher nach-

gewiesen, dass die primäre Epilepsie eine Erbkrankheit ist. Erkrankte Tiere sollten daher prinzipiell von der Zucht ausgeschlossen werden. Die Erblichkeit überspringt dabei häufig eine Generation. Die Anfälle fangen durchschnittlich im Alter von eineinhalb bis fünf Jahren an. Katzen erkranken wesentlich seltener als Hunde.

2. Die sekundäre oder symptomatische Epilepsie.

Die Krämpfe werden hierbei durch andere Grundkrankheiten hervorgerufen. Dies können innere Krankheiten (z.B. Leber- und Nierenerkrankungen, Störungen im Elektrolythaushalt, Schilddrüsenunterfunktion) oder Krankheiten des Gehirns (z.B. Tumoren, Entzündungen, Missbildungen) sein. Die Krämpfe können in jedem Lebensalter auftreten.

Anfallsformen

Man kann die Anfälle in drei Gruppen einteilen:

1. Fokaler Anfall oder partieller Anfall oder Herdanfall

Diese Anfallsform ist dadurch gekennzeichnet, dass es ein Zeichen für einen Beginn des Anfallsgeschehens in einer umschriebenen Region des Gehirns gibt. Dabei ist es egal, ob es zu einer sekundären Ausbreitung auf die restliche Hirnrinde kommt.

Man unterscheidet hier Anfälle bei denen das Bewusstsein erhalten bleibt und solche mit Bewusstseinsstörung.

2. Generalisierter Anfall

Der Verlauf und die Symptome zeigen keine Hinweise auf eine anatomisch begrenzte Lokalisation im Gehirn und keine Zeichen eines lokalen (herdförmigen) Beginns, wie eine Aura. Generalisierte Anfälle werden unterteilt in:

- Absencen – Anfälle mit kurzer Bewusstseinspause ohne Sturz, früher auch auf Französisch als Petit-mal bezeichnet.
- myoklonische Anfälle – mit einzelnen oder unregelmäßig wiederholten Zuckungen einzelner Muskelgruppen (Streckmuskeln)
- klonische Anfälle (Beugemuskeln)
- tonische Anfälle (steife, starre Verkrampfung der Skelettmuskulatur)

- tonisch-klonische Anfälle – der typische „große“ Anfall mit Bewusstseinsverlust, Sturz, Verkrampfung und anschließend rhythmischen Zuckungen, früher auch Konvulsion oder auf Französisch Grand-mal genannt.
- atonische (astatische) Anfälle mit plötzlichen Tonusverlust der Muskulatur

3. Nicht klassifizierbare epileptische Anfälle

Anfälle, die auf Grund unzureichender oder unvollständiger Daten nicht klassifiziert werden können oder bei denen eine Zuordnung nicht möglich ist.

Allgemeines zum Anfallsverlauf

• Prodomalstadium

Die Phase vor dem Anfall. Die Tiere zeigen unter Umständen ein verändertes Verhalten, Ruhelosigkeit, Angst, speicheln, verweigern das Futter.

• Die Aura

Der Begriff Aura stammt aus dem Griechischen und bedeutet die „Wahrnehmung eines Lufthauches“. Man könnte sie auch mit einem „unbestimmten Vorgefühl“ umschreiben. Sie ist das Ergebnis einer epileptischen Aktivierung der Nervenzellen einer umschriebenen Hirnregion. Breitet sich die epileptische Aktivität aus, kann ein sogenannter sekundär generalisierter Anfall folgen.

Menschen berichten von einem Aufsteigen unbestimmte Gefühle aus der Magengegend, Taubheitsgefühlen, Kribbeln oder Nadelstiche, visuellen Halluzinationen. Andere Beispiele für eine Aura können Konzentrationsschwierigkeiten, Vergesslichkeit und das nicht mehr richtige Wahrnehmen der Umgebung sein.

Tiere haben ihr art eigenes „Verhaltensprogramm“ und reagieren auf solche Sensationen mit art eigenen Verhaltensweisen, wie Kreislaufen, Fliegenschnappen, Anbellen von fiktiven Personen, Zuckungen einzelner Muskeln, starkem Einspeicheln, Kieferklappern oder Ins-Leere-Starren.

• Iktus

Der eigentliche Anfall; die durchschnittliche Gesamtdauer beträgt etwa zwei bis fünf Minuten, bei einigen Rassen wie Border Terrier sind auch Anfälle von 10-20 Minuten Dauer zu beobachten.

• Der Status epilepticus / die Komplikation

Die meisten epileptischen Anfälle enden nach wenigen Minuten von selbst und der Betroffene erholt sich auch ohne therapeutische Maßnahmen. Man kann sich aber nicht darauf verlassen.

Wenn mehrere Anfälle kurz hintereinander als Serie erfolgen, ohne dass der Betroffene sich dazwischen wieder vollständig erholen

konnte, und im Falle von mehr als 20 Minuten anhaltenden Anfällen auch ohne Bewusstlosigkeit liegt ein Status epilepticus vor. Je länger so ein Zustand anhält, desto größer ist insbesondere beim Grand mal die Gefahr einer irreversiblen Schädigung des Gehirns oder je nach Anfallsform auch die eines tödlichen Verlaufes.

• Postiktale Phase

Phase nach dem Anfall, mit z. B. zentraler Blindheit, Angst, Aggressivität, Ataxie. Diese Phase kann sehr kurz sein oder mehrere Tage andauern.

Dazu gehört auch der

• Terminalschlaf

An ihre Aura können sich manche Menschen-Epileptiker später erinnern, an den Anfall selber in aller Regel nicht. Nach einem Anfall kann der Betroffene noch für einige Zeit – dies kann bis zu mehreren Stunden dauern – kaum weckbar, desorientiert und müde sein.

Die Tiere sind danach meistens sehr müde oder desorientiert. Einige möchten Wasser lassen und es können Heißhungerattacken auftreten. Es gibt auch Tiere, die sofort wieder fit sind.

Wie sehen epileptiforme Anfälle bei Hunden aus?

Beim Hund kommen zu etwa 80% generalisierte tonisch-klonische Anfälle vor, die auch als Grand mal-Anfälle bezeichnet werden und die primär wie sekundär generalisiert sein können (Prof. Dr. Dorothea Schwartz-Porsche).

Beim „klassischen“ Anfall ist der Patient nicht ansprechbar, liegt in Seitenlage, macht Ruderbewegungen mit den Beinen, setzt Harn und Kot ab, speichelt vermehrt, verdreht die Augen, klappert mit dem Kiefer und zeigt starke Krämpfe. Die Anfälle dauern in der Regel zwei bis maximal zehn Minuten. Die Tiere sind danach meistens sehr müde oder desorientiert.

Es gibt aber auch unspektakulär aussehende „kleine“ Anfälle, die ebenso zum Krankheitsbild der Epilepsie gerechnet werden.



Ursachen von Epilepsie

Für alle Formen der Epilepsie lässt sich eine genetische Disposition zur erhöhten Anfallsbereitschaft feststellen. Mit der technischen Entwicklung der bildgebenden Verfahren und der Labordiagnostik tritt die Diagnose einer idiopathischen Epilepsie zahlenmäßig zurück.

Ursachen symptomatischer Epilepsien können sein:

- Hirnschädigungen durch
 - perinatal, Missbildungen, zerebrale Gefäßmissbildungen, durch Zubildungen, Schädelhirntraumata durch Unfälle
 - Infektion des Gehirns (Enzephalitis) mit verschiedensten Erregern
 - Stoffwechselerkrankungen

Das Anfallsbild und die -frequenz können in Abhängigkeit von Art und Ausdehnung der Läsion erheblich variieren. Neurologische Befunde können fehlen oder nur dezent ausgeprägt sein. Bei den akuten und/oder fortschreitenden Hirnerkrankungen kommen neben den Anfällen weitere neurologische Symptome vor, die im weiteren Erkrankungsverlauf deutlicher hervortreten bzw. weiter zunehmen.

Diagnose der Epilepsie

Im Moment kann die primäre Epilepsie noch nicht direkt nachgewiesen werden, die endgültige Diagnose kann daher nur im Ausschluss Verfahren gestellt werden, allerdings wird aktuell bei verschiedenen Hunderassen an Gentests gearbeitet, welche vielleicht in einigen Jahren marktfertig sein werden.

Krankheiten, die eine sekundäre Epilepsie auslösen könnten, werden durch entsprechende Untersuchungen bestätigt oder ausgeschlossen, um eine gezielte und sinnvolle Therapie einzuleiten.

Nach einer sorgfältigen klinisch-neurologischen Untersuchung wird mindestens eine ausführliche Blutuntersuchung durchgeführt, und Röntgenbilder von Bauch und Brust angefertigt. Manchmal sind auch andere weiterführende Untersuchungen wie Ultraschall, EKG oder Urinanalysen nötig.

Um andere Krankheiten des Gehirns auszuschließen, besteht die Möglichkeit eine Kernspintomographie (MRT, MRI) vom Gehirn anfertigen und die Gehirnflüssigkeit untersuchen.

Die Messung der Gehirnströme (EEG) spielt heutzutage wegen der hervorragenden bildgebenden Verfahren nur noch eine untergeordnete Rolle. Falls kein MRT zugänglich ist, kann eventuell auch ein Computertomogramm (CT) vom Gehirn angefertigt werden.

Alle genannten Untersuchungen sind nur in Vollnarkose möglich.

Wenn diese Untersuchungen alle unauffällig sind, kann man sehr sicher davon ausgehen, dass das Tier an primärer Epilepsie leidet und dementsprechend behandelt werden sollte. Ansonsten wird die Krankheit, die sekundäre Krampfanfälle auslöst, therapiert.

Differentialdiagnose

Differentialdiagnostisch müssen verschiedene Krankheiten ausgeschlossen werden. Bei Hunden handelt es sich hierbei vor allem um kardial bedingte Synkopen, Lebererkrankungen (hepatoenzepales Syndrom) und Infektionskrankheiten (Hund: Staupe, Katze: Feline Infektiöse Peritonitis (FIP)). Die Liste der

weiteren Differentialdiagnosen kann nach dem Akronym VETAMIN D abgearbeitet werden.

Veterinärmedizinische Therapie

Infolge begrenzter finanzieller oder diagnostischer Möglichkeiten wird oft nach Abklärung der wichtigsten Differentialdiagnosen eine „diagnostische Therapie“ durchgeführt.

In der Tiermedizin wird nach wie vor häufig Phenobarbital eingesetzt, da die neueren humanmedizinischen Antiepileptika beim Hund kurze Plasmahalbwertszeiten aufweisen und damit häufig eingenommen werden müssten oder keine Untersuchungen zu diesen Wirkstoffen vorliegen. Eine neue Alternative ist Imepitoin, das speziell für den Hund entwickelt wurde und ein besseres Nebenwirkungsprofil hat.

Kaliumbromid wird bei Hunden meist als Zusatz zur Therapie mit Phenobarbital eingesetzt, wenn eine Erhöhung der Phenobarbitaldosis aufgrund der geringen therapeutischen Breite nicht mehr in Frage kommt. Bei Therapieversagen wird die Verabreichung von Gabapentin, Felbamal, Levetiracetam oder Zonisamid erwogen. Bei Katzen ist Phenobarbital Medikament der ersten Wahl, Diazepam und Kaliumbromid sind nicht zur Langzeittherapie geeignet.

Differenzialdiagnosen zu epileptischen Anfällen nach dem VETAMIN-D-System

Vasculär	Hypoxie, Ischämie, Blutungen etc.
Entzündlich	- Infektiös: Viral (Staupe), bakteriell, protozoär, mykotisch - Nicht-infektiös: Enzephalitis, granulomatös, nekrotisierend
Trauma	Schädelfrakturen, Blutungen, Gehirnödem, Vernarbungen
Anomalie	Hydrozephalus
Metabolisch-toxisch	Urämische Enzephalopathie, Hypoglykämie, Hypokalzämie, -kaliämie, Hypothyreose, Intoxikationen
Idiopathisch	Primäre Epilepsie
Neoplastisch	Tumoren
Degenerativ	Speicherkrankheiten, Mitochondriopathien



Foto: © Alexa - pixabay

Im Falle des Vorliegens eines Status epilepticus ist Diazepam Mittel der ersten Wahl. Zu beachten ist hierbei, dass es sich beim Status epilepticus um einen lebensbedrohlichen Notfall handelt, der sofortiger Behandlung bedarf. Der Tierbesitzer kann zu Hause mit rektaler Anwendung von Diazepam haltigen Zäpfchen oder Klistiers oder vorsichtiger oraler Verabreichung von Diazepamtropfen „Erste Hilfe“ leisten, um anschließend den Tierarzt schnellstmöglich aufzusuchen.

Epileptiforme Anfälle aus der Sicht der TCM

In der chinesischen Medizin kennen wir eine vergleichbare Krankheit unter dem Begriff diān xián 癲= „Epilepsie“. Das Zeichen für Dian 癲 hat das Radikal für Krankheit und „verrückt“ im Schriftzeichen. Im Zeichen Xian 癩 befindet sich ebenfalls das Grundzeichen für Krankheit und dazu das Phonetikum jiān 間 = Zwischenraum, trennen. Messner hat darauf hingewiesen, dass in China vor der Zeitenwende diese Begriffe zwar als Krankheiten bekannt waren, aber ihnen kein konkretes Symptombild zugeordnet wurde. Auch traten Dian und Xian hier noch nicht im Sinne von Epilepsie als Binom auf, sondern standen als Einzelzeichen für verschiedene mentale Störungen.

Im Nei Jing finden wir dann einige Passagen über dieses vergleichbare Krankheitsbild zur Epilepsie:

„Huang Di fragt: Einige Menschen haben die diān 癲-Krankheit seit ihrer Geburt. Um was für eine Krankheit handelt es sich und wie entsteht sie? Qi Bo antwortet: Diese Krankheit bezeichnet eine Krankheit des Embryos, die im Mutterleib entsteht. Wenn die Mutter sich während der Schwangerschaft sehr erschreckt, steigt ihr Qi gegenläufig nach oben und nicht mehr nach unten, Essenz und Qi stagnieren gleichzeitig und deshalb entsteht im Kind die Dian-Krankheit.“

Das Nei Jing bei der „Epilepsie“ eine Vielzahl von Behandlungstechniken mit Akupunktur und Moxa an.

Grundsätzliches

Aus Sicht der Chinesischen Medizin ist Epilepsie die Folge einer Disharmonie der Zang-Fu-Organe, die dazu führt, dass sich trüber Schleim ansammelt. Dieser blockiert die Leitbahnen, wodurch die Qi-Bewegung beeinträchtigt und blockiert und gegenläufiges Qi gebildet wird. Durch die blockierten Leitbahnen und die Qi-Stagnation entwickelt sich Stauungshitze. Kommt es durch weitere, in-

nere oder äußere Reize zu einem abrupten Entfachen von Leber-Wind, so steigt dieser akut und unkontrolliert auf, verwirbelt Schleim und Hitze zu Schleim-Hitze und bringt diese (Schleim- Hitze) nach oben, wo sie die Sinnesorgane verschließt und eine akute Shen-(Geist-) Störung mit Bewusstlosigkeit, Sturzneigung, Muskelkrämpfen und -starre sowie Sensibilitätsstörungen hervorruft.

Im Kapitel über Epilepsie, Depression und Krampferkrankungen des Buchs Treatise on Three Categories of Syndromes heißt es:

„Epilepsie und andere Erkrankungen mit wiederkehrenden Krämpfen und Zuckungen entstehen alle auf Grund von schreckhaften Erschütterungen' (Schreck, Traumata), welche zu einem ungeordneten Strom des Qi der Zang-Organe führen, es entsteht ein gegenläufiger Qi- Fluss der Zang-Organe aufgrund von pränatalen Ängsten und Traumata, oder aufgrund exogener Pathogene im jungen Kindesalter, oder durch unregelmäßige (und unrechte) Ernährung“.

Pathogenese

Im Hinblick auf die Pathogenese der Epilepsie sind somit aus der Sicht der Chinesischen Medizin sowohl vor- und nachgeburtliche als auch exogene und endogene Faktoren zu berücksichtigen. Alle zusammen führen zu dem oben beschriebenen Krankheitsbild.

Die im ersten Abschnitt beschriebenen Symptome wie Krämpfe, Parästhesien, Schwindelgefühl, Opisthotonus und Konvulsionen sind in der TCM-Diagnose dem Funktionskreis Leber zuzuordnen. Wir finden „Innerlich sich erhebender Leber-Wind“, als Hauptsyndrom.

Es gibt drei Arten von Leber-Wind, die auf drei verschiedene Ursachen zurückgehen. Es handelt sich um:

1. Extreme Hitze, die zu Wind führt
2. Leber-Yin-Mangel mit Aufsteigen von Leber-Yang, das zu Leber-Wind führt
3. Leber-Blut-Mangel, der zu Leber-Wind führt.

Die allgemeinen klinischen Zeichen von Leber-Wind sind:

Tremor, Tics, Parästhesien, Schwindelgefühl, Konvulsionen oder Paresen. Zeichen für inneren Wind sind Bewegung oder das Fehlen von Bewegung, daher Tremor und Konvulsionen, andererseits aber auch Paresen (wie etwa beim Wind-Schlaganfall).

Doch ist die Leber/Gan nicht alleine „verantwortlich“ für die Anfälle. Und so muss sich der Therapeut neben den offensichtlich betroffenen Organen auch auf die Suche nach der zugrundeliegenden Schwäche machen. Ist das Tier bei Anfallsbeginn eher jung und deutet alles auf eine primäre Epilepsie hin, so finden wir unter Umständen in der TCM-Diagnostik Symptome, die auf einen Mangel an Jing, an vorgeburtlichem Qi, hindeuten. Dadurch werden sich nach und nach auch Störungen in anderen Funktionskreisen einstellen, die von der Energie der Nieren/Shen mehr oder weniger direkt abhängig sind.

Eine Weile kann der Mangel durch das nachgeburtliche Qi der Milz/Pi kompensiert werden. Vor allem, wenn die Ernährung und die Haltung artgemäß ist. Später wird auch die Milz überfordert sein und ihrer Yun hua Funktion, dem Transport und der Transformation, nicht mehr nachkommen. Es bildet sich Schleim, der wichtige Körperöffnungen verlegt, was wiederum Anfälle auslösen kann. Der Schleim kann mit seiner zähen Qualität auch ein Therapiehindernis darstellen. Er ist schwerer zu beseitigen als Wind.

In der TCM wird der Rolle der Emotionen bei der Entstehung von Krankheit eine große Rolle beigemessen. Jede langanhaltende negative Emotion (und auch manch übertrieben ausgelebte positive) ist in der Lage eine Stagnation des Qi hervorzurufen. Stagniertes Qi ist die hauptsächliche Krankheitsursache in der TCM.

Behandlungsstrategien

Das Ziel der Akutbehandlung, welche auch vom Patientenbesitzer als reine Akupressur ausgeführt werden kann, ist das Beruhigen von Leber-Wind, das Umwandeln von Schleim- Hitze und das Wiederherstellen des Bewusstseins.

Shi Xuemin, einer der berühmtesten Akupunkteure der Neuzeit, nutzte dieses Wirkprinzip in der von ihm entwickelten Xing-Nao-Kai-Qiao-Methode (Methode zur Erweckung des Gehirns und Öffnung der Sinnesorgane) zur Behandlung von Bewusstlosigkeit und Zuständen nach Schlaganfall.

- Du 20 Baihui ist der höchste Punkt, zu dem die Leber-Leitbahn aufsteigt, und er ist zugleich ein Treffpunkt mit dem Du Mai; der dort in das Gehirn eindringt. Dadurch kann er den Leber-Wind und das Leber-Yang bändigen, das Gehirn erwecken, die Sinnesorgane unterstützen und den Shen (Geist) beruhigen.

- Du 26 Renzhong ist einer der Notfallpunkte der Akupunktur, er öffnet die Sinnesorgane und stellt das Bewusstsein wieder her, kühlt Hitze und zerstreut Leber- Wind.

- Ni 1 Yongquan sediert durch "Absenken des unverwurzelten (Leber- Yang) zu seiner Quelle" Fülle im oberen Bereich des Körpers, die sich aufgrund von aufsteigendem Leber- Yang und - Wind entwickelt hat. Zudem stellt er das Bewusstsein wieder her, beruhigt den Shen (Geist) und behandelt epileptische Anfälle.

- Le 3 Taichong, dem Yuan- (Quell-)Punkt der Leber-Leitbahn, zerstreut Leber-Wind, beruhigt den Shen (Geist)

- Ren 15 Jiuwei wirkt sehr beruhigend auf den Shen (Geist), indem er Schleim-Hitze, die das Herz blockiert, zerstreut.

- Ma 40 Fenglong ist einer der wichtigsten und am vielfältigsten einsetzbaren Punkte, um Schleim jeglicher Ätiologie umzuwandeln. Er unterstützt Ren 15 Jiuwei darin, Hitze und Schleim aus dem Herzen zu klären und den Shen (Geist) zu beruhigen.

Im Folgenden finden Sie Fallbeschreibungen, die mit Hilfe von Akupunktur und westlichen Kräutern in der TCM behandelt wurden.

1. Fallbeschreibung

Patient Luy

Bordercollie-Labrador-Mix, 4.9.2002, Rüde, kastriert Dez. 2003, 23 kg.

2 Vorbesitzer in den ersten 14 Monaten, dann 2 Monate im Tierheim, seit Januar 2004 bei der Besitzerin.

Luy blieb absolut nicht allein, er hat dann Türen und Fenster zerlegt.

Bei der neuen Halterin wurde Luy ganz behutsam an das Alleine sein gewöhnt. Später war das kein Problem mehr. Anfangs hatte er Angst vor fremden Männern und war insgesamt ängstlich und zurückhaltend. Das hatte sich über Training gelegt, er ist sehr selbstbewusst geworden.

Luy ist ein Hund, der gefallen möchte und gerne alles richtig macht. Er reagiert auf leises





Foto: © Key - pixabay

Ansprechen und reagiert sehr auf Körpersprache. Er kann dabei übereifrig sein und steht sich damit auch schon mal im Weg. Er ist intelligent, holt auf Kommando sein Halsband und dann das der Hündin Betty.

Er reagiert extrem empfindlich auf Gefühle von Frauchen und Herrchen und bezieht Stimmungen auf sich, auch wenn es nicht mit ihm zu tun hat. Er ist mit jedem Hund verträglich, wenn der es auch ist. Streitet er sich aus dem Weg, er ignoriert dann. Er respektiert die Katzen. Er hat keinen Jagdtrieb, aber ein wenig Hütetrieb. Hobby ist Bällchen spielen, er ermüdet dabei aber eher schnell. Beim Spaziergang, Radfahren, Reiten zeigt er sich ausdauernd.

Er ist ein schlanker, sportlicher Hund und er wird unruhig, unausgeglichen, wenn er zu wenig Bewegung hat. Luy holt sich Streichelheiten ab, möchte dann aber wieder Distanz haben. Er mag die kleine Hündin Betty sehr, aber wenn sie sich zu ihm legt geht er weg.

Luy hat mehrmals im Jahr epileptiforme Anfälle mit Seitenlage und tonisch-klonischen Krämpfen. Zuerst tags und aus der Bewegung

heraus, später dann abends und nachts aus dem Schlaf. Auch kommen kleine Absenzen vor mit Kaukrämpfen, starkem Einspeicheln, starrem Blick.

Die ersten Anfälle liefen fast alle nach folgendem Schema ab:

Luy ist immer aus dem Laufen auf die Seite gestürzt und hat dann in starkem Opisthotonus für ca. 5 min. gekrampft, dabei hat er die Augen nach oben verdreht, stark gekaut, aber nicht gebissen, danach war er für ca. 20-30 min orientierungslos, müde und auch am nächsten Tag nicht fit. Vor den Anfällen ist er appetitlos und auch unruhig.

Die Anfalls Häufigkeit variiert von ein bis fünf Anfällen pro Jahr. In den Jahren 2005-2010 waren es je 1-3, im Jahr 2011 hatte Luy fünf Attacken, 2012 waren es drei, 2013 und 2014 je einer, ab 2015 bis 2020 keiner.

Luy wurde zusätzlich zur Akupunktur mit individuellen westlichen Kräuterrezepturen im Sinne der TCM behandelt. Luy ist 17 Jahre und 9 Monate alt geworden und war 5 Jahre komplett anfallsfrei.

2. Fallbeschreibung

Vier Steppendingos

Vorgestellt wurden im August 2015 vier Steppendingos der Eberhart-Trumler-Station im Wolfswinkel (siehe Bericht letzte Ausgabe in tierisch geheilt).

Die Hunde stammen alle von einem Geschwisterpaar aus einer Zucht in Polen ab. Sie weisen Gebäudemängel auf, wie zu kleine Hüftgelenke, Rückenprobleme und zu schmalen Brustkorb. Das Verhalten ist unauffällig, Steppendingos sind umgänglich.

Die Dingos leben draußen, siehe Bericht letzte Ausgabe. Die anderen Dingos haben ca. 2 Anfälle pro Woche, die 20 Minuten andauern. Verschlechternd wirken Stress, Fütterung, Führungen, schwüles Wetter.

Weitere Befunderhebungen waren nicht möglich. Da es sich hier um eine Bestandsbehandlung handelt und Akupunktur nicht in Frage kam, wurden die Dingos alle mit einer Kräuterrezeptur behandelt. Angewendet wurden Westliche Kräuter in der Struktur der TCM zusammengestellt.

Arbeitshypothesen waren hierbei:

Innerlich sich erhebender Leber-Wind, aufsteigendes Leber-Yang, und Schleim, der die Herzöffnungen verlegt. Zusätzlich ein Bi-Syndrom und Leere in mehreren Funktionskreisen. Verabreicht wurden die Kräuter in Eintagsküken. Die Anfallshäufigkeit ging auf einen Anfall im Monat zurück.

Fazit

Eine Reduzierung der Anfallshäufigkeit bei epileptiformen Anfällen ist mit den Methoden der TCM möglich. Hierzu ist eine langfristig angelegte Behandlung nötig. Einige Patientenbesitzer geben lieber langfristig gut wirkende Kräutermischungen als Antiepileptika mit starken Nebenwirkungen. Die Akupunktur wirkt unterstützend. 🌿

Susanne Kirsten

Tierheilpraktikerin, Eitorf
www.tierheilpraxis-kirsten.de
info@tierheilpraxis-kirsten.de

SUSANNE KIRSTEN

ATM-geprüfte Tierheilpraktikerin

Seit 2005 ist sie mit eigener TCM-Fabpraxis für Pferde, Hunde und Katzen unterwegs.

Humanakupunktur an der Uni Bonn bei Dr. P. Velling sowie Ausbildungen in Tierakupunktur bei Dr. Jean-Yves Guray, Dr. Christina Matern, Dr. Brigitte Traenckner im Ausbildungszentrum West der Arbeitsgemeinschaft für klassische Akupunktur und traditionelle chinesische Medizin (AGTCM).

Ausbildung Westliche Heilpflanzen und chinesische Medizin bei Jeremy Ross und Team. 2011 Tierakupunktur an der Nanjing Agricultural University/China. Es folgten zahlreiche Fortbildungen in der TCM und Akupunktur.

Seit 2008 ist Frau Kirsten als Dozentin an verschiedenen Ausbildungszentren u.a. der AGTCM tätig.



Literatur

- Dr Kai Rentmeister, Tierärztliche Praxis für Neurologie
- Giovanni Maciocia, Die Grundlagen der chinesischen Medizin
- Huang Di Nei Jing Su Wen Yi Shi („Des gelben Kaisers Klassiker des Inneren, grundlegende Fragen – Übersetzung und Erläuterungen“)



Durchfall beim Hund



Durchfall beim Hund ist ein häufiges Problem, das von verschiedenen Faktoren verursacht werden kann. Es kann durch eine Vielzahl von Gründen ausgelöst werden, von harmlosen Magenverstimmungen bis hin zu ernsthaften gesundheitlichen Problemen. In diesem Artikel werde ich detailliert auf die folgenden Punkte eingehen: Was Durchfall beim Hund ist, warum Hunde Durchfall bekommen, wie man Durchfall erkennen kann, Maßnahmen zur Behandlung und Vorbeugungsstrategien.

Was ist Durchfall beim Hund?

Durchfall beim Hund, auch als Diarrhö bekannt, ist ein Zustand, bei dem der Hund lockeren oder wässrigen Stuhl hat, der häufiger als normal auftritt. Dies kann von einem einmaligen Vorfall bis hin zu chronischen oder wiederkehrenden Episoden reichen. Durchfall ist im Wesentlichen das Ergebnis einer beschleunigten Bewegung von unverdaulichen Stoffen durch den Darm, was dazu führt, dass weniger Wasser und Nährstoffe aufgenommen werden.

Arten von Durchfall

Es gibt verschiedene Arten von Durchfall, die bei Hunden auftreten können:

1. **Akuter Durchfall:** Plötzlicher Beginn, meist von kurzer Dauer.
2. **Chronischer Durchfall:** Länger andauernder Durchfall (über mehrere Wochen).
3. **Intermittierender Durchfall:** Kommt und geht in unregelmäßigen Abständen.
4. **Blutiger Durchfall:** Kann ein Zeichen für eine ernste Erkrankung sein und erfordert sofortige tierärztliche Behandlung.

Warum bekommt mein Hund Durchfall?

Die Ursachen für Durchfall bei Hunden sind vielfältig und können von leichten bis zu ernsthaften Problemen reichen. Hier sind einige häufige Ursachen:

1. Ernährungsumstellung

- Plötzliche Futterumstellung: Wenn das Hundefutter plötzlich gewechselt wird, kann das Verdauungssystem des Hundes empfindlich reagieren.

- Unverträglichkeiten oder Allergien: Manche Hunde reagieren auf bestimmte Inhaltsstoffe im Futter.

2. Futterunverträglichkeiten oder Vergiftungen

- Menschliche Lebensmittel: Einige menschliche Lebensmittel sind für Hunde giftig oder schwer verdaulich.

- Verdorbene Nahrungsmittel: Der Verzehr von verdorbenem oder abgelaufenem Futter kann zu Verdauungsproblemen führen.

3. Infektionen

- Bakterielle Infektionen: Salmonellen, E. coli oder andere Bakterien können Durchfall verursachen.
- Viren: Parvovirus, Coronaviren und andere können Durchfall auslösen.
- Parasiten: Würmer, Giardien und andere Parasiten sind häufige Ursachen für Durchfall.

4. Stress und Angst

- Stress: Veränderungen in der Umgebung, Reisen oder Trennungsangst können bei Hunden Stress und Durchfall verursachen.

5. Erkrankungen und Gesundheitsprobleme

- Magen-Darm-Erkrankungen: Entzündungen oder Reizungen im Magen-Darm-Trakt.
- Organerkrankungen: Probleme mit der Leber, den Nieren oder der Bauchspeicheldrüse.

6. Medikamente

- Antibiotika: Einige Medikamente können als Nebenwirkung Durchfall verursachen.

Wie kann ich Durchfall erkennen?

Durchfall beim Hund ist meist leicht zu erkennen, aber es gibt spezifische Anzeichen, auf die Sie achten sollten:

Anzeichen von Durchfall

1. Konsistenz des Stuhls: Weicher, flüssiger oder wässriger Stuhl.
2. Häufigkeit: Häufiger Drang, Kot abzusetzen.
3. Blut oder Schleim im Stuhl: Kann auf eine ernsthafte Erkrankung hinweisen.
4. Geruch: Ungewöhnlich starker oder unangenehmer Geruch.
5. Andere Symptome: Begleitende Symptome wie Erbrechen, Appetitlosigkeit, Lethargie oder Fieber.

Beobachtung des Verhaltens

- Veränderungen im Verhalten: Der Hund kann unruhig oder unwohl erscheinen, und es kann zu Unfällen im Haus kommen.
- Verlust des Appetits: Ein Hund mit Durchfall könnte weniger oder gar nicht fressen wollen.





Maßnahmen zur Behandlung

Die Behandlung von Durchfall bei Hunden hängt von der Ursache und der Schwere des Zustands ab. Hier sind einige allgemeine Maßnahmen, die ergriffen werden können:

1. Fasten

- Kurzes Fasten: Das kurzfristige Aussetzen von Futter (ca. 12-24 Stunden) kann dem Verdauungstrakt eine Pause ermöglichen. Stellen Sie jedoch sicher, dass frisches Wasser zur Verfügung steht.

2. Langsame Wiedereinführung von Nahrung

- Leichte Kost: Beginnen Sie mit einer leicht verdaulichen Diät, wie gekochtem Huhn und Reis, und führen Sie das normale Futter schrittweise wieder ein.

3. Flüssigkeitszufuhr

- Hydratation: Stellen Sie sicher, dass Ihr Hund genügend Flüssigkeit bekommt, um Dehydratation zu vermeiden. Elektrolytlösungen für Haustiere können hilfreich sein.

4. Probiotika

- Probiotische Ergänzungen: Probiotika können helfen, die Darmflora wieder ins Gleichgewicht zu bringen und die Erholung zu beschleunigen.

5. Tierärztliche Behandlung

- Besuch beim Tierarzt: Wenn der Durchfall länger als ein oder zwei Tage anhält oder von anderen Symptomen begleitet wird, ist ein Besuch beim Tierarzt ratsam. Der Tierarzt kann Medikamente verschreiben oder spezifische Tests durchführen.

6. Medikamente

- Durchfallhemmende Medikamente: In einigen Fällen können Medikamente zur Beruhigung des Magen-Darm-Trakts verschrieben werden. Diese sollten nur unter tierärztlicher Aufsicht gegeben werden.

Vorbeugung

Die Vorbeugung von Durchfall bei Hunden erfordert eine Kombination aus guter Pflege,

Ernährung und Beobachtung. Hier sind einige Tipps:

1. Gesunde Ernährung

- Qualitativ hochwertiges Futter: Stellen Sie sicher, dass Ihr Hund ein ausgewogenes und hochwertiges Futter erhält.
- Langsame Futterumstellung: Bei der Einführung neuer Futtersorten sollten Sie schrittweise vorgehen.

2. Vermeidung von Tischabfällen

- Keine menschlichen Lebensmittel: Vermeiden Sie, Ihrem Hund Essensreste oder potenziell giftige Lebensmittel zu geben.

3. Regelmäßige Tierarztbesuche

- Routineuntersuchungen: Regelmäßige Besuche beim Tierarzt können helfen, gesundheitliche Probleme frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.

4. Parasitenkontrolle

- Regelmäßige Entwurmung: Halten Sie einen Plan zur Parasitenkontrolle ein, um Infektionen zu vermeiden.

5. Stressmanagement

- Ruhige Umgebung: Sorgen Sie für eine stabile und stressfreie Umgebung für Ihren Hund.

Fazit

Durchfall beim Hund kann ein lästiges und manchmal besorgniserregendes Problem sein. Die meisten Fälle sind jedoch leicht zu behandeln, und viele Hunde erholen sich schnell mit der richtigen Pflege. Durch das Verständnis der Ursachen und Anzeichen von Durchfall können Sie besser vorbereitet sein, um Ihrem Hund die nötige Unterstützung zu bieten. Denken Sie daran, dass bei anhaltenden oder schweren Symptomen immer ein Tierarzt zu Rate gezogen werden sollte, um ernsthafte gesundheitliche Probleme auszuschließen.

Autor:
Vet4Institute

Durchfall Stopp Plus

Bei und nach akutem Durchfall, zur Linderung akuter Resorptionsstörungen im Darm - mit präbiotischer Hefe



www.cdvet.de

Stress bei Haustieren

– wie damit umgehen

Haustiere sind fast immer auch ein Teil der Familie. Und genau wie wir reagieren die Tiere auf Stress im Alltagsleben. Auslösende Faktoren sind vielfältig und die Anzeichen dafür ebenso.



Eine einzigartige und patentierte Rezeptur und ihre Anwendung mit einer geringen Konzentration von Baldrian-Absolue unter Zugabe kleiner Mengen ätherischer Öle aus Vetiver, Basilikum und Muskatellersalbei ist in Großbritannien entwickelt worden.

Baldrian-Absolue wird durch Kaltextraktion aus den Wurzeln und Rhizomen der Pflanze *Valeriana officinalis* gewonnen und seit Jahrhunderten als wirksames und sicheres Beruhigungsmittel eingesetzt. Unser Absolue stammt aus Europa, wo unsere Baldrianpflanzen unter ausschließlicher Verwendung von Naturdünger biologisch angebaut werden.



Echter Baldrian

Foto: © Snowbelle – AdobeStock

Baldrian-Absolue

Das in **pet remedy** verwendete Baldrian-Absolue wie auch die ätherischen Öle sind äußerst flüchtig und haben eine winzige Molekularstruktur. Dadurch sind sie hochkonzentriert, aromatisch und in der Lage, die Blut-Hirn-Schranke zu überwinden.

pet remedy wirkt in Kombination mit dem eigenen natürlichen Beruhigungsmechanismus der Tiere den alle Säugetiere, Vögel und Reptilien von Natur aus haben. Wenn ein Tier unruhig oder ängstlich ist, hilft **pet remedy** den in Alarmbereitschaft versetzten Nervenzellen zu glauben, dass das Gehirn ihnen befiehlt, sich zu beruhigen. Die Wirkung tritt daher sofort ein. So die Erklärung von Dr. Flo Watt, MRCPsych (Fachärztin für Psychiatrie)

Neben Baldrian-Absolue enthält **pet remedy** noch andere ätherische Öle mit Wirkstoffen in geringer Konzentration und hat daher einen sehr sanften Beruhigungseffekt. Diese sind:

Vetiver

Vetiver (*Chrysopogon zizanioides*) ist ein kräftiges, aromatisches Gras, das zur selben botanischen Familie wie Zitronengras und Palmarosa gehört. Das ätherische Öl wird durch Dampfdestillation aus den Wurzeln gewonnen. Vetiver wird seit Menschengedenken wegen seiner beruhigenden Eigenschaften geschätzt. Wir beziehen unseren Vetiver aus Haiti und Java.

Basilikum

Basilikum (*Ocimum basilicum*) ist eine aromatische Gewürzpflanze mit üppig grünen Blättern. Das ätherische Öl wird durch Dampfdestillation aus den Blättern und Blütenähren gewonnen. Basilikumöl wird aufgrund seiner beruhigenden Wirkung häufig zur Aromatherapie verwendet. Unser Basilikum stammt aus Europa und Ägypten.



Vetiver

Foto: © Wikimedia – pixabay

Stress kann ausgelöst werden durch:

- Feuerwerk
- Neues Haustier in der Wohnung
- Neue Umgebung
- Veränderungen im Zuhause
- Lärm
- Reisen/Tierarztbesuch
- Verlust eines Partnertiers
- Änderung der Routine
- Allein zu Hause
- Trennung

Mögliche Anzeichen von Stress:

- Verhaltensänderung
- Spritzen/Verschmutzung
- Übermäßiges Putzen
- Mangelnde Interaktion
- Hin- und Herlaufen
- Appetitverlust
- Kauen
- Aggressivität
- Kratzen
- Gähnen



Foto: © Zsuzsa – pixabay

Basilikum

Muskatellersalbei

Muskatellersalbei (*Salvia sclarea*) ist eine zweijährige Gewürzpflanze, die im Mittelmeerraum zu Hause ist. Das ätherische Öl wird durch Dampfdestillation aus den Knospen und Blättern gewonnen. Muskatellersalbei wird seit Jahrhunderten wegen seiner Heilwirkung und insbesondere seiner beruhigenden Wirkung gepriesen. Wir beziehen unseren Muskatellersalbei aus Frankreich.

Wie wirkt pet remedy?

Die beruhigende Wirkung von **pet remedy** auf ein gestresstes Tier zeigt sich häufig schon nach wenigen Minuten durch ein anderes Verhalten.

Zu beachten ist, dass **pet remedy** lediglich die Beruhigung angespannter Nerven unterstützt und keinen Einfluss auf angelerntes oder reaktives Verhalten hat. Tiere reagieren häufig auch dann noch wie gewohnt, wenn

ihre Nerven beruhigt sind. Wenn es zum Beispiel klingelt, wird ein Hund vermutlich weiterhin bellen.

Gelehrige Tiere wie Hunde und Pferde haben den Vorteil, dass **pet remedy** sie nicht nur beruhigt, sondern ihnen hilft, ihre Umgebung stärker wahrzunehmen und auf ihren Besitzer zu reagieren. Dies wiederum bedeutet, dass Sie das Vertrauen Ihres Lieblings stärken und eine Verhaltensänderung bewirken können.

Pet remedy wird in verschiedenen Darreichungsformen für zuhause und unterwegs angeboten.

Als Spray:

- Zum Einsprühen von Schlafplatz oder Bandana oder einfach etwas auf die Fingersprühen und sanft um das Maul, unter dem Kinn oder auf der Brust einmassieren
- Zur Zusammenführung von Kaninchen etwas Spray auf die Finger oder ein feuchtes Tuch sprühen und vorsichtig um das Maul einmassieren. Beruhigt und unterstützt Duftaustausch und Bindung.
- Dieselbe Methode kann auch zur Zusammenführung anderer Tiere wie Hunde, Katzen, Nagetiere und Pferde angewandt werden.



Foto: © box – AdobeStock

Muskatellersalbei

Beruhigungstücher:

- Zum Einreiben der Hände vor Handhabung eines ängstlichen Tieres
- Zum Einreiben um Maul und Ohren sowie von Kehle und Brust
- Zum Abwischen des Tierbetts zu Hause und im Auto
- Zum Abwischen von Käfigen für Vögel, Hamster usw.
- Zum Abwischen von Friseur- und Behandlungstischen, Kästen, Arbeitsflächen usw.
- Zum Abwischen von Tierpflegezubehör
- Nützlich für lärmempfindliche Tiere, die kein Sprühgeräusch mögen
- Zum Umwickeln von Geschirr oder Halsband eines ängstlichen Hundes



Foto: © Sandra Cammann – pixabay

Zusammenfassung:

Die **pet remedy** Rezeptur enthält natürliche Kräuterextrakte und ist klinisch getestet. Sie ist einfach anzuwenden und beruhigt das Tier ohne zu betäuben. Der körpereigene Beruhigungsmechanismus wird imitiert. Einem aufgeregten Tier hilft es seine Umgebung besser wahrzunehmen und empfänglicher für Zuspruch zu sein, was das Vertrauen stärkt und das Training erleichtert.

Die Rezeptur wirkt zu Hause, beim Tierarzt oder bei der Tierrettung, aber nur auf gestresste Tiere, da Nervenzellen nur gestresst oder ruhig sein können. Ein bereits ruhiges Tier kann als nicht noch ruhiger werden.

Die Baldrianmischung hat einen warmen, erdigen Kräuterduft, der durch etwas Zugabe von Vetiver, Basilikum und Muskatellersalbei noch verstärkt wird.

Die Wirkungsdauer ist von Tier zu Tier verschieden und beträgt etwa 2 bis 6 Stunden.

Ein Video zur Anwendung
von **Pet Remedy**
finden sie unter dem Link

www.THPbedarf.de

Erhältlich bei:



Ges. für Tier-, Heilpraktikerbedarf mbH
Am Schulberg 1 • 27432 Bremervörde
Kontakt: info@THPbedarf.de
Tel.: 04764/747 • Fax: 04764/810173



Ältester Verband der
TIERHEILPRAKTIKER seit 1931 e.V.
Deutschlands

Geprüfte Tierheilpraktiker in deiner Nähe unter
www.thp-verband.de

Weil eine Kastrationspflicht fehlt:

Unzählige Kätzchen sterben in Deutschland auf der Straße

Neue Zahlen des Deutschen Tierschutzbundes liefern erstmals Erkenntnisse über das verborgene Leid von Straßenkitten in Deutschland: 99 Prozent der aufgefundenen Kätzchen sind krank; unzählige sterben unmittelbar nach der Geburt oder kurz darauf. Da jede Straßenkatze von einer nicht kastrierten Katze aus einem Privathaushalt abstammt, fordert der Deutsche Tierschutzbund eine bundesweite Kastrationspflicht für Freigängerkatzen.

Der Verband schätzt die Anzahl der Straßenkatten im Land auf mehrere Millionen – entsprechend hoch dürfte auch die Anzahl der toten Kätzchen sein. „Straßenkatten in Deutschland leiden im Verborgenen; viele sterben einen frühen Tod“, erläutert Dr. Dalia Zohni, Fachreferentin für Heimtiere beim Deutschen Tierschutzbund. Die hohe Reproduktionsrate von Katzen sorgt dafür, dass immer neue Kitten nachkommen: Zwei bis drei Würfe mit vier bis sechs Jungtieren hat eine weibliche Katze pro Jahr. „Mit der wachsenden Population steigt auch die Zahl der Straßenkatten, die qualvoll verenden. Um den Teufelskreis der unkontrollierten Vermehrung zu durchbrechen und das Leid der Tiere zu beenden, braucht es eine

bundesweite Kastrationspflicht für Freigängerkatzen. Solange die Politik nicht handelt, geht das Kittensterben weiter“, so Zohni.

99 Prozent der Kitten sind krank

Neue Ergebnisse einer Umfrage, die der Deutsche Tierschutzbund unter seinen Mitgliedsvereinen durchgeführt hat, bestätigen, dass 99 Prozent des Straßenkatten-Nachwuchses krank sind, 69 Prozent sogar ernsthaft krank. „Die Tiere leiden an Infektionskrankheiten wie Katzenschnupfen, Mangel- oder Unterernährung und Parasiten“, weiß Zohni. Eine Überlebenschance haben die kraftlosen Jungtiere meist nur, wenn Tierfreunde sie rechtzeitig finden und medizinisch versorgen lassen. Lediglich 17 Prozent der Tierschutzvereine gehen jedoch davon aus, dass sie alle Kätzchen aus einem gefundenen Wurf retten konnten. Die Mehrheit befürchtet, dass Geschwistertiere bereits gestorben oder nicht auffindbar waren.

Hohe Belastung und Frust durch Untätigkeit der Politik

Dass viele Katzen trotz aller Bemühungen sterben, hat Folgen für die Tierschützer selbst: Die Mehrheit

der Tierschutzvereine ordnet die emotionale Belastung bei der Arbeit mit Straßenkatten als hoch oder sehr hoch ein. Tierschützer berichten, dass sie am „Ende ihrer Kräfte“ seien oder die Gedanken um Katzen kreisten, die dringend noch eingefangen und versorgt werden müssten, damit sie nicht „irgendwo vor sich hin sterben“. Dass die politisch Verantwortlichen das Problem kleinreden und die Forderung nach einer Kastrationspflicht abtun, sorgt für zusätzlichen Frust: 74 Prozent der befragten Tierschutzvereine gaben an, der größte Faktor für Frustration sei, dass das Straßenkatten-Problem von der Politik nicht ernst genommen werde. „Tierschützer, die ohnehin am Limit sind, werden sehr häufig aufgefordert, zunächst konkrete Daten zur Populationsgröße vorzulegen, obwohl es nahezu unmöglich ist, die scheuen Tiere zu zählen. Dies von den Menschen zu verlangen, die Leid und Tod der Katzen tagtäglich erleben, ist zynisch“, so Zohni. „Entscheidend ist, dass kein domestiziertes Tier um sein Überleben kämpfen und unter Schmerzen leiden sollte – ganz unabhängig von der Gesamtzahl der Tiere. Das gebietet auch das Staatsziel Tierschutz im deutschen Grundgesetz.“



Bestellformular

Unser Magazin **tiernaturgesund** können Sie über dieses Formular abonnieren oder bestellen, wenn Sie es ausfüllen und an info@tiernaturgesund.de oder unsere Postanschrift (s. u.) schicken. Nur solange der Vorrat reicht.

Ja, ich möchte **tiernaturgesund** abonnieren. Ich erhalte vier Ausgaben pro Jahr zum Preis von 15,00 €.

Anschrift

Name

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

Telefon

E-Mail

Zahlungsweise: Vorkasse auf das unten angegebene Konto.

Mit der Unterschrift bestellen Sie die oben aufgeführten Artikel verbindlich.

Ort, Datum

Unterschrift

tiernaturgesund

Medienberatung A. Güttel
Loch 14, D-86558 Hohenwart
08443 / 91 72 92

Sparkasse Aichach-Schrobenhausen
IBAN: DE28 7205 1210 0006 3277 46
BIC: BYLADEM1AIC / BLZ: 720 512 10

Str. Nr.: 154 / 223 / 50516
Finanzamt Pfaffenhofen a. d. Ilm
Kleinunternehmer i.S.d. 19 UStG

Barf

– ein kurzer Abriss

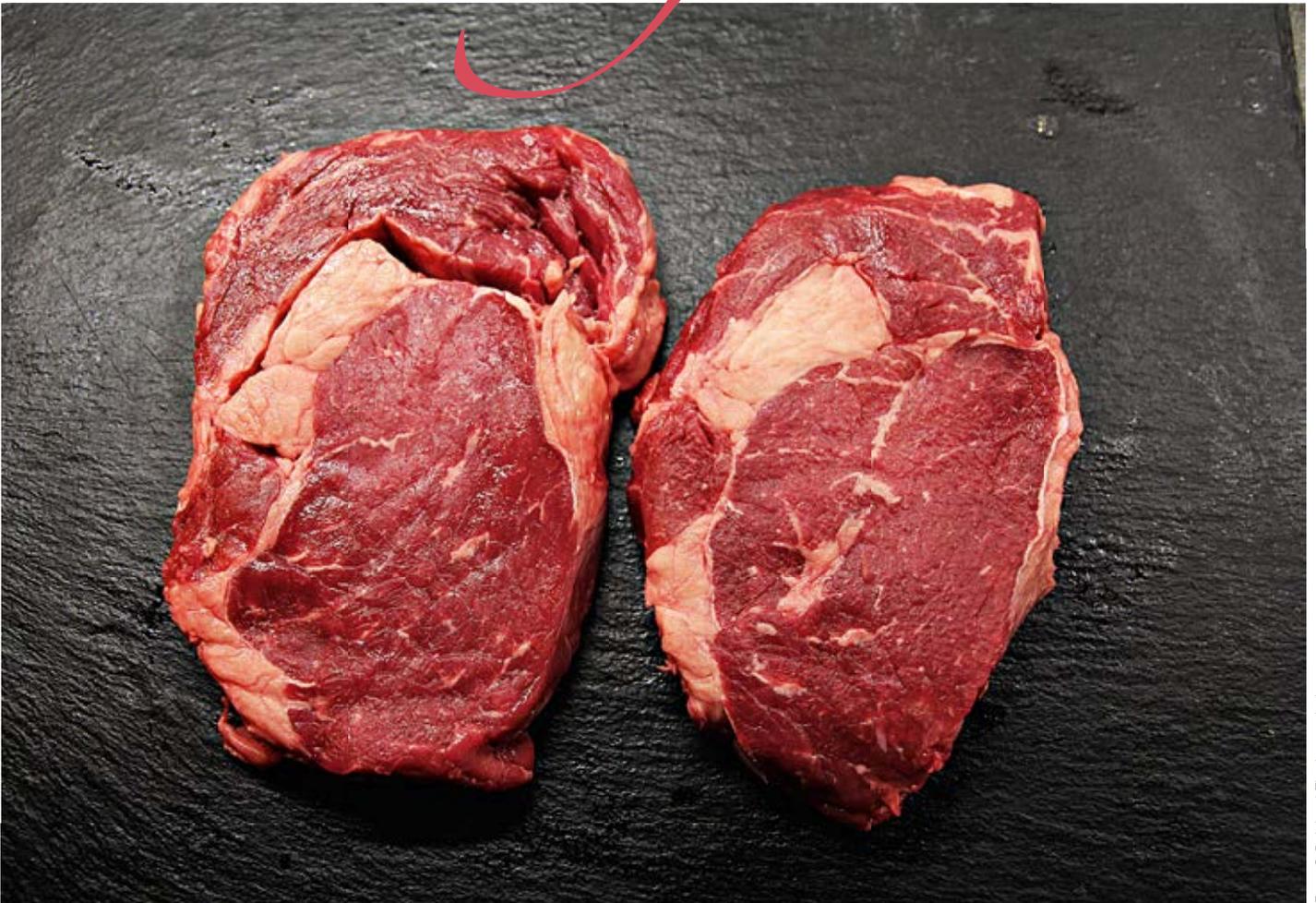


Foto: © Reinhard Thraier – pixabay

BARF steht für "Biologisch Artgerechte Rohfütterung" und orientiert sich an der natürlichen Ernährung der Tiere. Eine artgerechte Ernährung bedeutet, dass Hunde vorwiegend rohes Fleisch, Knochen, Innereien und Gemüse/Obst zu sich nehmen. Diese Ernährungsform bietet viele Vorteile für die Gesundheit der Vierbeiner. Durch die individuelle Berechnung der Futterzusammensetzung nach Alter, Gewicht und Aktivität wird sichergestellt, dass der Hund alle notwendigen Nährstoffe erhält. Dies wirkt sich positiv auf den Hund aus, viele Barfer berichten davon, dass das Fell ihres Hundes unter anderem weicher und glänzender ist, sich die Anzahl des Kotabsatzes und das Kotvolumen verringert hat, der Hund keinen Maulgeruch mehr besitzt und sich seine Widerstandskraft gegenüber Krankheiten verbessert hat. Deshalb ist davon auszugehen, dass diese Ernährungsform also nicht nur artgerecht, sondern auch gesundheitsfördernd für unsere geliebten Vierbeiner ist.

Eine ausgewogene Barfration besteht aus mehreren einzelnen Komponenten. Das Muskelfleisch nimmt hierbei den größten Anteil der Ration ein. Es dient vorrangig der Protein- und Fettlieferung, dabei beinhaltet es auch viel Wasser. Man sollte zur optimalen Energie- lieferung darauf achten, dass es einen Fett- gehalt von mind. 12% aufweist, falls es zu mager ist, kann es mit Fett ergänzt werden. Mittlerweile gibt es viele verschiedene Tier- arten auf dem Markt: Rind, Huhn, Pferd, Ziege, Pute, Kaninchen, Schaf, Hirsch/Reh usw. Rohes Schweinefleisch sollte nicht ver- füttert werden. Rotes Muskelfleisch erhält mehr Eisen und kann zudem den Kot dunkler färben.

Der Pansen bildet die zweite Komponente. Pansen ist der Vormagen des Wiederkäuers (z.B. Rind, Schaf, Ziege), er ist geringer ver- daulich als Muskelfleisch, da er viel Binde- gewebe beinhaltet. Viele Menschen empfinden den Geruch des grünen Pansens als sehr intensiv und unangenehm, da er sehr sauer, bzw. vergoren riecht. Zudem kann er kann Futterreste (z.B. Mais, Getreide) des ge- schlachteten Tieres enthalten, deshalb sollte man bei Allergikern darauf achten ob eine Reaktion dagegen auftritt, wenn dies der Fall wäre, kann er problemlos weglassen werden oder es kann alternativ zuerst einmal versucht werden den grünen Pansen von Weidetieren zu füttern. Pansen ist beim barfen jedoch nicht essentiell, er kann bei Verweigerung/ Unverträglichkeit oder aus anderen Gründen weggelassen und durch Muskelfleisch und Obst/Gemüse ersetzt werden.

Die oftmals ignorierte Komponente sind die Innereien. Dazu gehören Leber, Milz, Niere, Herz und Lunge (Organe des Körpers). Sie sind ein essentieller Bestandteil der Ra- tion, sie erhalten viele wichtige Vitamine und Spurenelemente. Falls sie vom Hund nicht gefressen werden oder aus einem anderen Grund nicht gefüttert werden können, müssen sie zwingend ersetzt werden. Innereien sind wichtig um den Nährstoffbedarf zu decken. Als Alternative können dafür natürliche Er- gänzungsfuttermittel integriert werden oder ein vitaminisierter Mineralzusatz gegeben werden.

Die letzte Komponente der tierischen Ka- tegorie sind die rohen Fleischknochen – kurz RFK genannt. Sie bestehen beim barfen in der Regel aus 50% Fleisch und 50% Knochen. Sie sind der Calciumlieferant der Ration. Es gibt verschiedene Knochen, Hühnerhälse und Kalbsbrustbein zählen eher zu den weichen Knochen und eignen sich deshalb besonders für Welpen oder beim Umstieg aufs barfen. Lamm-/Ziegenrippen zählen durch die er- höhte Mineralisierung dagegen eher als harte Knochen. Knochen dürfen nur roh gefüttert werden. Sobald sie gekocht, gegrillt, gebraten, erwärmt, gebacken oder erhitzt werden sind sie nicht mehr zur Fütterung geeignet, da sich durch die Erhitzung ihre Beschaffenheit ver- ändert. Er wird spröde und splittert, das kann zu einer Gefahr für den Hund werden. Sowie- so birgt Knochenfütterung immer kleines Risiko, deshalb ist es ratsam immer anwesend zu sein, während ein Knochen verspeist wird. Tragende Knochen wie Beine und (Hals-) Wirbelsäule von Tieren ab der Größe einer Pute sollten aufgrund der Gefahr von Mikro- rissen in den Zähnen oder dem Risiko einer möglichen Darmverletzung oder eines Darm- verschlusses nicht gefüttert werden. Knochen können zum Beispiel durch Fleischknochen- mehl ersetzt werden.

Der pflanzliche Anteil der Ration ist not- wendig um den Rohfaseranteil der Nahrung anzuheben. Rohfasern dicken den Kot an, sie pflegen die Darmflora und die Darmbak- terien. Dazu wird in erster Linie Obst und Gemüse genutzt. Sie dienen als Ballaststoffe und simulieren quasi den Darminhalt des ursprünglichen Beutetieres. Obst enthält viel Fruchtzucker, deshalb ist der Anteil im Ver- gleich zum Gemüse geringer gehalten. Ge- eignete Obstsorten sind zum Beispiel Apfel, Ananas, Banane, Birne, Beeren, Melonen usw.

Das Gemüse macht den größeren Anteil der Pflanzlichen Ration aus. Blattsalate be- sitzen einen höheren Rohfaseranteil. Es eignen sich Gemüsesorten wie zum Beispiel Karotten, Fenchel, Sellerie, Pastinake, Gurke, Kartoffel, Kürbis usw.

Zum Teil wird auch Getreide beim Barfen verwendet. Dazu muss man anmerken, dass Getreide sehr stärkehaltig ist und prinzipiell nicht nötig für den Hund, um gesund zu leben zu können. Dem Hund ist es nicht möglich Getreidekörner in ihrem ursprünglichen Zu- stand zu verdauen, deshalb müssen wir sie mahlen, schroten oder als Flocken aufschlie-



ßen. Getreide ist zudem ein häufiger Allergieauslöser. Bei sensibel reagierenden Tieren sollte man sie vom Speiseplan streichen oder durch eine andere Kohlenhydratquelle ersetzen. Die bei uns Menschen oft vorkommende Glutenunverträglichkeit kann auch bei Hunden vorkommen, deshalb wird oft das sogenannte Pseudogetreide zurückgegriffen, wenn man einen Getreideanteil füttern möchte.

Omega 3 haltige Öle wie Fischöl, Hanföl oder Algenöl (für Allergiker) sollten in einer ausgewogenen Ration auch nicht fehlen, da sie ergänzt werden müssen, um für den Ausgleich der Omega-Säuren zu sorgen. Die Jodversorgung durch Seealgenmehl ist ein weiterer essentieller Punkt beim Barfen. Auch an die Versorgung mit Vitamin D durch Lebertran oder Vitamin D-Tropfen sollte gedacht werden. Klassische Barfrationen können für Gourmets gerne etwas gepimpt werden. Hierfür eignen sich zum Beispiel Milchprodukte, Kokosflocken, gemahlene Nüsse und Eier besonders gut.

Viele sprechen sich heutzutage gegen die Fleischfütterung aus. Dahinter stecken vielerlei Gründe, wie zum Beispiel die Belastung mit Schadstoffen und Arzneirückständen und natürlich die schlechten Haltungsverhältnisse

der Schlachttiere, etc. Dabei wird oft vergessen, dass auch unser heutiges Obst und Gemüse in der Industrie ebenso wie auch Fleisch, nicht gut behandelt wird. Es wird keine Zeit zum Wachsen gegeben, es wird mit Chemikalien vollgesprüht und genährt und es wird oft tausende Kilometer weit transportiert. Auch wenn der Hund im Laufe der Zeit die Fähigkeit erworben hat, Getreide und Kohlenhydrate in einem gewissen Maß zu verdauen, bedeutet es aber nicht, dass der gesamte Verdauungstrakt sich umgebaut hat und er nun zum Pflanzenfresser geworden ist. Lediglich besitzt er stattdessen eine gewisse Toleranz diesen gegenüber. Beim Betrachten seines Gebisses wird man ohne Bedenken erkennen, dass es sich um das Gebiss eines Beutegreifers handelt. Der Hund besitzt keine Mahlzähne oder Kauflächen um Getreide und Kohlenhydrate ausreichend zu kauen. Es handelt sich beim Hund um einen Omnikarnivoren, also einem hauptsächlich Fleischfresser der einen geringen Teil an pflanzlicher Nahrung verzehren kann.

Deshalb möchte ich abschließend erwähnen, dass die richtige Balance von frischen tierischen und pflanzlichen Komponenten einen entscheidenden Faktor für die Gesundheit des Hundes darstellt. Beim Barfen ist Vielfalt und Qualität der Zutaten wichtig. Dabei

spielt die sorgfältige Rationsgestaltung für ein gesundes und glückliches Hundeleben auch eine wichtige Rolle. Die Diskussion über Fleisch- versus pflanzlicher Ernährung ist kontrovers, aber wir als Hundebesitzer müssen die beste Entscheidung für unsere Vierbeiner treffen. Mit einer ausgewogenen Ernährung können wir ihre Lebensqualität verbessern und ihr Wohlbefinden fördern. Optimal ernährte Hunde sind tendenziell schlanker, generell aktiver, aufmerksamer und weniger anfällig für infektiöse und degenerative Krankheiten. 🌿

Katja Hauswirth

Tierheilpraktikerin,
Ernährungsberaterin für
gesunde & kranke Hunde
BARFischgut



KATJA HAUSWIRTH

absolvierte verschiedene zertifizierte Ausbildungen im Naturheilkundebereich (Heilkräuter, Vitalpilze, TCVM, Bachblüten und Aromaöle), zwei zertifizierte und eine tierärztlich geprüfte Ausbildung(en) zur ErnährungsberaterIn für kranke und gesunde Hunde mit Zusatzqualifikationen für Katzen, sowie weitere Ausbildungen u.a. zum Hunde-Fitnesscoach, Mentalcoach für Hunde und die Ausbildung zur Tierheilpraktikerin.



Medizin der Völker

Heilpflanzen und ihre Anwendung
in verschiedenen Kulturen



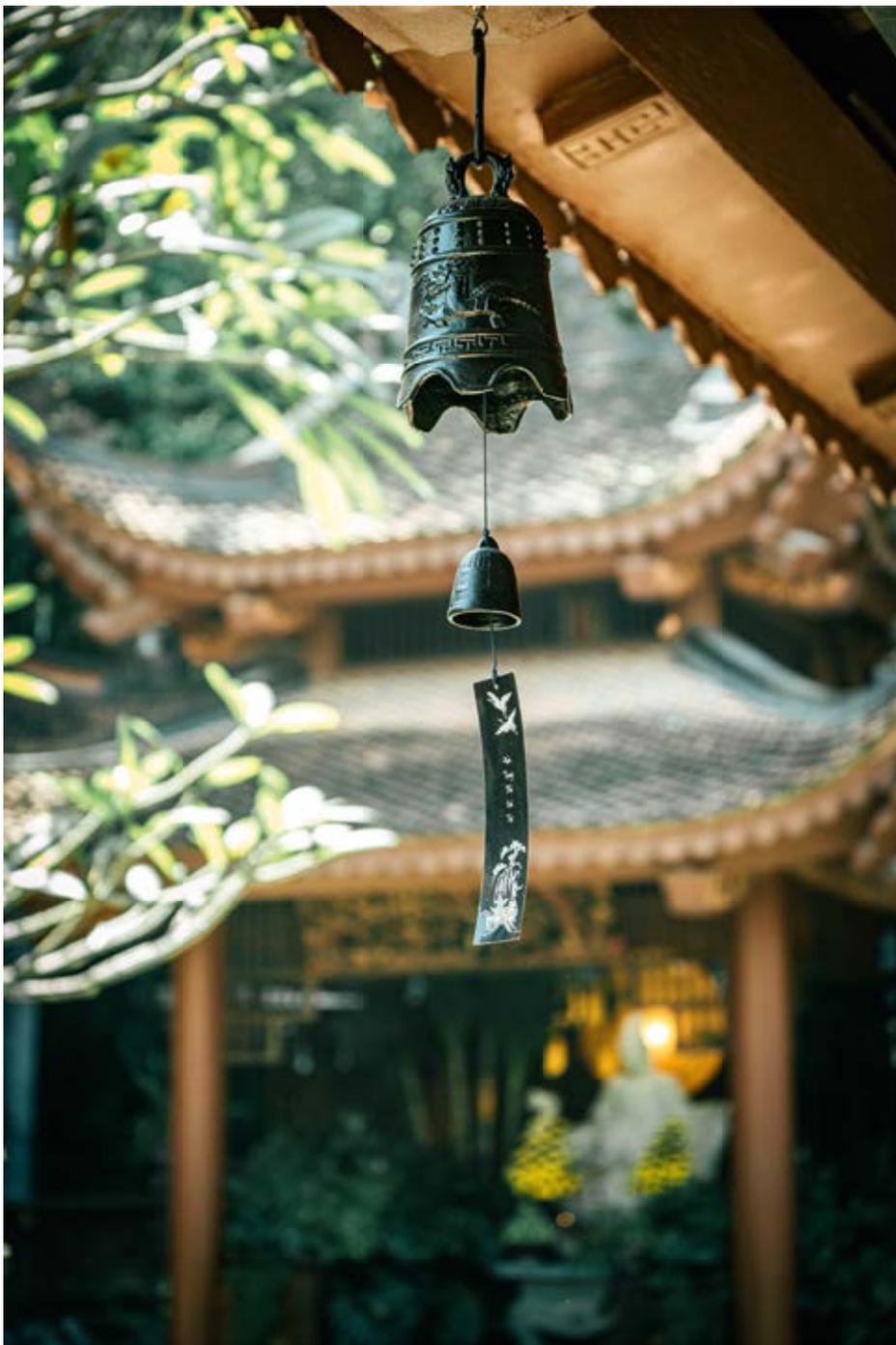


Foto: © Vu Quang Nam - pixabay

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

Teerezepturen werden nach der Wichtigkeit der Bestandteile zusammengestellt. Als hierarchisches Prinzip aufgebaut, entsprechend als Kaiser-, Minister-, Adjutanten- und Soldaten-Arznei.

Die „Arzneipflanzen“ werden nicht nach chemischer Zusammensetzung und Wirkstoffen klassifiziert, sondern nach Kriterien wie Geschmack, thermischer Eigenschaft, Meridian- und Organbezug.

Kaiser (Jun/Monarch): Dies ist die Hauptsubstanz

Minister (Chen): Der Minister unterstützt den Kaiser, verstärkt seine Wirkung und hilft bei weiteren Krankheitsaspekten.

General (Zuo/Adjutant): Diese Kräuter mildern Nebenwirkungen der Hauptkräuter und harmonisieren das Gesamtsystem

Soldaten (Shi/Boten): Lenken die Wirkstoffe an spezifische Körperbereiche und harmonisieren die Wirkung aller Zutaten.

Traditionelle Tibetische Medizin (TTM)

„Kräuter mit einer kühlen Natur wachsen im schneereichen Norden, auf Felsbergen und

in Wäldern, auf Weiden im Hochland und sind mit der Kraft des Mondes ausgestattet.“

„Im Gegensatz dazu wachsen Pflanzen mit einer heißen Natur in den südlichen Niederungen, in Tälern, in flachen Regionen und in Gebieten mit gemäßigttem Klima und sind mit der Sonnenenergie ausgestattet.“

Ausgleichen der Wirkkraft / Vielstoffgemische

- Zusammensetzung (ähnliche therapeutische Wirkung)
- Zusätzliche Inhaltsstoffe spezifische Pflanzen in Bezug auf Organe
- Gegenmittel Bekämpfung von Nebenwirkungen (wie Verlust der Verdauungshitze, Austrocknen)

Verträgliche Mischung

- Ähnlicher Geschmack (entspricht den 5-Elementen)
- Ähnliche Eigenschaften (kühlend, heiß, moderat)

Ayurveda

Die ayurvedische Lehre geht davon aus, dass jeder Mensch eine einzigartige Mischung der drei Doshas in sich trägt. Diese bioenergetischen Kräfte steuern alle körperlichen und geistigen Prozesse. Ein Ungleichgewicht der Doshas kann zu Krankheiten führen. Daher zielt die Ayurveda-Ernährung, einschließlich Tees, darauf ab, die Doshas zu harmonisieren.

- **Vata** steht für Bewegung und ist dem Element Luft zugeordnet. Vata steht für alle Aspekte von Bewegungsenergie.
- **Pitta** repräsentiert Hitze und Stoffwechsel, dem Element Feuer zugeordnet. Kühlende Kräuter beruhigen Pitta, entlasten den Körper.
- **Kapha** steht für Stabilität und ist Erde und Wasser zugeordnet. Scharfwürzige Tees mit Ingwer, Nelken, Kardamom balancieren Kapha aus.

Antike

Hippokrates (ca. 460–370 v. Chr.)

Hippokrates gilt als „Vater der Medizin“. Er revolutionierte sie, trennte sie von mystischen und religiösen Vorstellungen und stellte sie auf rationale, naturwissenschaftliche Grund-

lagen. Hippokrates betonte die Bedeutung der Beobachtung und Diagnose und führte den Eid des Hippokrates ein, der bis heute als ethisches Grundgerüst für Ärzte gilt.

Er begründete die Lehre der **Vier-Säfte-Theorie** (Humoralpathologie), nach der die Gesundheit auf dem Gleichgewicht von Blut, Schleim, gelber und schwarzer Galle basiert. Krankheiten resultieren aus einem Ungleichgewicht dieser Säfte.

Sein Ansatz war prägend für die westliche Medizin und beeinflusste Jahrhunderte medizinischen Denkens.

Galen (129–ca. 216 n. Chr.)

Galen, griechischer Arzt und Philosoph, der in Pergamon (heutige Türkei) geboren wurde und später in Rom praktizierte. Er baute auf den Lehren des Hippokrates auf und entwickelte die Humoralpathologie weiter. Galen führte umfassende anatomische Studien an Tieren durch, da menschliche Sezieren damals verboten war, und lieferte detaillierte Beschreibungen von Organen und physiologischen Prozessen.

Er war der führende Arzt seiner Zeit und arbeitete am Hofe von Kaiser Marcus Aurelius. Galens Schriften dominierten das medizinische Wissen in Europa und im Nahen Osten bis zur Renaissance.

Galenika ist ein Begriff, der sich auf Arzneimittel bezieht, die auf der Grundlage der Lehren von **Galen** entwickelt wurden. In der modernen Verwendung bezieht sich der Begriff „Galenika“ auf **Arzneimittel, die durch einfache, oft traditionelle Verfahren hergestellt werden**, oft aus natürlichen Rohstoffen wie Pflanzen, Mineralien oder tierischen Produkten.

Nordeuropäische Heilkunde

Die **nordeuropäische Heilkunde** umfasst die traditionellen Heilmethoden, die in den nördlichen Regionen Europas – wie Skandinavien, den britischen Inseln, Deutschland und den baltischen Staaten – entwickelt wurden. Vor der Einführung moderner medizinischer Wissenschaften spielten Heilpflanzen, Rituale und die Natur eine zentrale Rolle in der Volksheilkunde Nordeuropas.

Einige der bekanntesten Heilpflanzen in Nordeuropa sind: Baldrian, Schafgarbe, Brennnessel, Kamille, Engelwurz, Rosenwurz, Holunder

Viele dieser alten Heilpflanzen werden auch heute in der modernen Kräuterheilkunde und in der Homöopathie verwendet.

Runen und Symbole in der Heilkunde

In den nordischen Ländern spielten auch **Runen und Symbole** eine Rolle in der Heilkunde. Runen sind mehr als nur Schriftzeichen, sie sind mächtige Symbole, die Heilung und Schutz bringen konnten.

Schamanismus und der sogenannte **Seidr** (eine Form des nordischen Schamanismus) waren weit verbreitet. Schamanen oder Seher (oft als „Völva“ bezeichnet) hatten eine zentrale Rolle in der Heilung und der spirituellen Führung der Gemeinschaft.

In der nordeuropäischen Heilkunde spielten **Kräuterfrauen** und **Hebammen** eine zentrale Rolle. Sie hüteten das Wissen über die heil-



Baldrian



Schafgarbe



Brennnessel



Kamille



Engelwurz



Holunder



Foto: © behewa – AdobeStock

lenden Pflanzen, die in der Umgebung wuchsen und sie gaben dieses Wissen von Generation zu Generation weiter. Die weisen Kräuterfrauen hatten einen hohen Status in der Gemeinschaft, auch wenn sie in späteren Jahrhunderten in Verruf gerieten und als Hexen verfolgt wurden.

Kältetherapie und Naturheilung

Die rauen klimatischen Bedingungen Nordeuropas führten auch zur Entwicklung spezieller Heilmethoden, die mit der **Kälte** arbeiteten. Der Einsatz von Kälte zur Linderung von Schmerzen, Entzündungen und zur Stärkung des Immunsystems war weit verbreitet.

Hildegardmedizin, Klostermedizin

Mit der Christianisierung im Mittelalter veränderte sich auch die Heilkunde in Nordeuropa. Klöster spielten eine wichtige Rolle bei der Bewahrung und Weiterentwicklung des medizinischen Wissens. **Benediktiner**- und **Zisterziensermönche** pflegten Klostergärten mit Heilpflanzen. Die berühmteste

Vertreterin dieser Klostermedizin war **Hildegard von Bingen**, deren Werke über Heilpflanzen und Ernährung bis heute in der Naturheilkunde verwendet werden.

Auch bei Hildegard von Bingen steht der Mensch als Teil der Schöpfung im Mittelpunkt. Die belebte wie die unbelebte Natur waren für sie durchdrungen von der heilenden „Grünkraft“ (Viriditas). Diese Grünkraft repräsentiert das Lebensprinzip der Pflanzen, das in der Lage ist, Heilungsprozesse zu unterstützen und die Selbstheilungskräfte des Körpers zu stärken.

Der Tagesrhythmus nach der benediktinischen Regel strukturierte auch für die Kranken den Tag. Die Ordnungsregel gehört bis heute zu den Säulen der Naturheilkunde.

Ein weiterer zentraler Aspekt ihrer Lehre ist die Verbindung zwischen den vier Elementen – Feuer, Wasser, Luft und Erde – und den Körpersäften des Menschen, die als Sanguis (Blut), Phlegma (Schleim), Cholera (gelbe Galle) und Melancholia (schwarze Galle) bekannt sind. Ein Ungleichgewicht dieser Körpersäfte, so Hildegard, sei die Ursache von Krankheiten. Heilpflanzen werden daher eingesetzt, um dieses Gleichgewicht wiederherzustellen.

Paracelsus

Philippus Theophrastus Aureolus Bombastus von Hohenheim (1493–1541), Für Paracelsus war der Mensch ein Mikrokosmos, der in ständigem Austausch mit dem Makrokosmos – der äußeren Natur – steht. Krankheiten entstehen, so Paracelsus, wenn dieses Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur gestört wird. Dementsprechend muss die Heilung durch die Wiederherstellung dieses Gleichgewichts erfolgen.

Paracelsus betonte die Bedeutung der Erforschung der Natur und der Erfahrung am Krankenbett. Sein medizinisches System gründete auf Alchemie, Astrologie, Mystik und Erfahrung. Er erkannte, dass externe Einflüsse bei der Entstehung vieler Krankheiten eine große Rolle spielen und sich durch Arzneimittel gezielt bekämpfen lassen. Er gilt damit als einer der Väter der Pharmazie. Er wandte sich gegen die damals weit verbreitete Viersäftelehre (Humoralpathologie) nach Galen und andere aus seiner Sicht überholte Ansätze der damaligen Medizin.

Ein häufig verwendetes Zitat von Paracelsus aus den Septem Defensionibus (1538) lautet:

„Wenn ihr jedes Gift wollt recht auslegen, was ist, das nit Gift ist? Alle Ding sind Gift und nichts ohn Gift. Allein die Dosis macht, dass ein Ding kein Gift ist.“ Das Zitat wird häufig verkürzt wiedergegeben als „Nur die Dosis macht das Gift“ (lateinisch „Sola dosis facit venenum“).

Paracelsus legte Wert auf einfache Heilmittel aus der Umgebung. Auch setzte er sich für eine naturgemäße Lebensweise ein, die vorbeugend und heilend wirke.

Grundprinzipien der Naturheilkunde nach Paracelsus

Er prägte den Begriff der „Signaturenlehre“, wonach jede Pflanze, jedes Mineral und jedes Lebewesen bestimmte Zeichen oder „Signaturen“ trägt, die auf ihre Heilwirkung hinweisen. So könne die äußere Erscheinung einer Pflanze Hinweise auf ihre medizinische Anwendung geben.

Heilende Energien

Der Astralleib verbindet Körper und Geist mit dem Kosmos.

„Der ist ein Arzt, der um das Unsichtbare weiß, das keinen Namen hat, keine Materie und doch seine Wirkung.“

Quelle: <https://beruhmte-zitate.de/autoren/paracelsus/>

Physische und astrale Energiebahnen verbinden die Organe mit dem spirituellen Körper.

Tee-Rezepturen der Kräuterpfarrer

Mit der Säkularisierung und der Enteignung der Klöster und Ordensgemeinschaften wurden die meisten Klosterbibliotheken zerstört, sehr viel Wissen ging verloren. Kräuterpfarrer, die noch in der Tradition der Benediktiner ausgebildet waren, nutzten ihre Kenntnisse über die Heilkräfte der Natur, um Rezepturen zu entwickeln. Einige der grundlegenden Prinzipien ihrer Kräuterrezepturen umfassen die Kombination von Heilpflanzen, die Beachtung der Jahreszeiten bei der Ernte. Sie verarbeiteten die Kräuter in Teerezepturen, Tinkturen oder Salben.

Bekannte Kräuterpfarrer sind Sebastian Kneipp, Johann Künzle, Hermann-Josef Weidinger. Kräuterpfarrer spielten eine wichtige

Rolle dabei, das alte Wissen über Heilpflanzen zu bewahren, zu sammeln und weiterzugeben. Sie notierten die Rezepturen von Teemischungen, die sie aus Überlieferungen kannten, die in der Volksmedizin gebräuchlich waren oder die sie aus eigenen Erfahrungen zusammenstellten.

Indianische Medizin

Die indianische Medizin wurde von den indigenen Völkern Nord- und Südamerikas über Jahrtausende hinweg entwickelt und praktiziert. Ihre Heilkunst ist tief in den spirituellen, kulturellen und sozialen Strukturen der verschiedenen Stämme verankert und basiert auf einem umfassenden Verständnis von Natur, Mensch und Kosmos. Auch die indianische Medizin ist ganzheitlich, bei der Behandlung des physischen Körpers werden auch Geist und Seele miteinbezogen.

Der Medizinmann oder Schamane ist eine zentrale Figur in der indianischen Medizin. Heilpflanzen spielen hierbei eine zentrale Rolle. Jede Pflanze wird mit spezifischen heilenden Eigenschaften verbunden und ihr Einsatz ist oft das Ergebnis eines tiefen Wissens, das über Generationen hinweg überliefert wurde. Kräuter wie Echinacea, Ginseng, Weidenrinde und Süßgras werden zur Behandlung von verschiedenen Beschwerden wie Schmerzen, Wunden, Entzündungen oder Atemwegsproblemen eingesetzt.

Die Schwitzhütte ist ein bekanntes Ritual in der indianischen Medizin, das sowohl der physischen als auch der spirituellen Reinigung dient. Auch Visionen spielen in der indianischen Medizin eine bedeutende Rolle.

Die fünf klassischen Säulen der Naturheilkunde

Ziel aller Naturheilverfahren ist die Aktivierung der körpereigenen Fähigkeit zur Selbstheilung. Die verschiedenen Verfahren greifen auf Mittel oder Reize zurück, die in der Natur vorkommen.

Zur Pflanzenheilkunde kommen Wasseranwendungen, Bewegung, Ernährung und Ordnungstherapie.

Die Ordnungstherapie soll das Leben und den Lebensstil so gestalten, dass er den Bedürfnissen des eigenen Organismus entspricht. Ordnungstherapie hilft, auf den eigenen Körper zu hören und im Alltag, im Leben, in der Beziehung das rechte Maß zu finden.

In der Medizin der Völker sind die fünf Säulen der Naturheilkunde dem jeweiligen Kulturkreis angepasst. Heilpflanzen sind eine wichtige Basis der Behandlungen. Die Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt, zu seinen Mitgeschöpfen und die kosmischen Einflüsse werden in die Behandlung des Körpers und der Seele des Patienten mit einbezogen. 🌿

Manfred Hessel

Diplom-Ökologe, Phytotherapeut



Foto: © Lynn Greyling – pixabay



Dr. med. vet. **Julia Ziegler**
NATURFUTTERLÄDCHEN

*... weil Tiergesundheit bei der
Ernährung anfängt!*



Barf-Frostfutter
Barf-Zusätze
Nassfutter
Trockenfutter kaltgepresst
Ergänzungsfuttermittel
Aromatherapie
Kauartikel
Leckerlis
Zubehör
Pflegemittel



Ernährungs-Beratung
individuell für Hunde & Katzen



Dr. Ziegler's Naturfutterlädchen GmbH
Salzburger Straße 20
5400 Hallein b. Salzburg (Österreich)

BESTELLUNG

+43 (0) 6245 72096
info@naturfutterlaedchen.at

BERATUNG

+43 (0) 6245 71851
info@dr-ziegler.eu

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren
Naturfutterlädchen in Hallein, Perg, Purkersdorf und Wörgl

www.naturfutterlaedchen.eu

Säurepuffer, Schleimhautschutz und Toxinbindung

Fütterungsbedingte Unterstützung zur Regeneration des Magen-Darm Traktes

- ✓ Ergänzungsfuttermittel für Hunde, Katzen und Pferde mit Torf und Süßholzwurzel
- ✓ Enthält Nährstoffe mit natürlichen säurepuffernden und schleimhautschützenden Eigenschaften
- ✓ Auch geeignet für Tiere mit empfindlichem Magen
- ✓ Bewährte Rezeptur von Tierheilpraktikern, Tierärzten und Tierbesitzern entwickelt
- ✓ Deutsches Qualitätsprodukt direkt vom Hersteller



herbaVet
www.herbaVet.de

- ✓ *hochwertige natürliche Zutaten*
- ✓ *ohne Füllstoffe*
- ✓ *ohne synthetische Zusatzstoffe*
- ✓ *hergestellt in Deutschland*

herbaVet® ist eine innovative, speziell auf die Bedürfnisse von ganzheitlich arbeitenden Tiertherapeuten abgestimmte Produktserie der Firma cdVet Naturprodukte.

Die herbaVet® Produktlinie umfasst ausschließlich rein natürliche Ergänzungsfuttermittel und Pflegeprodukte. Wir bieten Ihnen als Therapeut eine optimale Unterstützung und Ergänzung in der individuellen Therapie und Anwendung.

100% natürliche Tiergesundheit

www.cdvet.de

cdVet Naturprodukte GmbH • Industriestraße 9 - 11 • 49584 Fürstenau
Tel: +49 (0) 5901 9796-0 • Fax: +49 (0) 5901 9796-133